



GESCHÄFTS **BERICHT** **2023**



Verband der
Diätassistenten
Deutscher Bundesverband e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband der Diätassistenten –
Deutscher Bundesverband e.V. (VDD)
German Association of Dietitians
Susannastraße 13 · 45136 Essen
Telefon 0201-94685370
www.vdd.de

Texte und Redaktion

Redaktionsbüro Richard · Drensteinfurt
www.redaktionsbuero-richard.de

Layout, Gestaltung und Satz

Kaisers Ideenreich · Rhodt unter Rietburg
www.kaisers-ideenreich.de

Titelbild

© DG PhotoStock – stock.adobe.com

Der VDD bemüht sich in allen seinen Publikationen um eine gendergerechte Sprache. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit verwenden wir dennoch häufig, insbesondere im Plural, die männliche Form stellvertretend für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Kopien (auch auszugsweise) und Übernahme auf Datenträger sowie Übersetzung sind nur mit Zustimmung des VDD zulässig. Grafiken und Abbildungen dürfen nur unverändert und unter Hinweis auf die Quelle genutzt werden.

Zitierweise: ©VDD-Geschäftsbericht 2023

	Seite
Editorial	4
Die Themen des Jahres: Ernährung zwischen Mangel und Überfluss	
Krankenhausverpflegung in der Kritik	6
VDD-Bundeskongress: Zwischen Mangel und Überfluss	9
Was bringen die neuen Qualitätsverträge Mangelernährung?	11
Round Table Klinik: Können wir überhaupt bedarfsgerecht versorgen?	13
MAW: Viel Aufmerksamkeit für ein lebenswichtiges Thema	14
Adipositas: StigmataG, DMP Adipositas, medikamentöse Adipositas therapie, Unimodale Reha-Nachsorge für Kinder und Jugendliche	17
Die Themen des Jahres: Ernährung in den Planetaren Grenzen	
VDD und KLUG: Projektpartnerschaft zur Nachhaltigkeit	20
Planetary Health in der Ernährungsberatung, Nachhaltigkeit in der Lehre	21
Die Themen des Jahres: Interessenvertretung	
Ernährungsstrategie der Bundesregierung in der Diskussion	22
Die Krankenhausreform und ihre Auswirkungen auf die Ernährungstherapie	25
Präsent – zielorientiert – erfolgreich: Vergütungsverhandlungen, Stellungnahmen, Veranstaltungen	29
Die Themen des Jahres: Beruf	
Die Ernährungstherapie wird transparent und sicher	32
Offensiven für Gesundheitsberufe	35
VDD kooperativ	
Gemeinsam sprechen, um Gehör zu finden	38
Verbandsarbeit über Ländergrenzen hinaus	42
VDD intern	
VDD-Award: Gleich zwei Preise an herausragende Diätassistentinnen	45
Geschäftsstelle: Abschied und Neubeginn	47
VDD Fachgruppen aktiv	50
Mitglieder mitnehmen	53
Service für die Mitglieder	54
VDD-Junioren	
Kontakt zum VDD	58
Impressum	2

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser des VDD-Geschäftsberichtes, liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, Ihnen hier den Geschäftsbericht 2023 vorlegen zu können. Zahlreiche Aktivitäten, viele Veranstaltungen, gute Kooperationen mit einer großen öffentlichen Aufmerksamkeit, der VDD-Bundeskongress und vieles mehr: Der VDD ist im vergangenen Jahr ein gutes Stück vorangekommen, hat eine Menge Themen bearbeitet, sich in Diskussionen eingebracht, für die Mitglieder gestritten. Mit großem Erfolg und viel positiver Resonanz – das können Sie hier nachlesen und die einzelnen Punkte Revue passieren lassen. Nie war Ernährung von so hohem politischen Interesse wie im vergangenen Jahr: Die Ernährungsstrategie des Bundes, die Empfehlungen eines Bürgerrates zur Ernährung, eine DMP für die Volkskrankheit Adipositas zeigen dies ganz klar. Der VDD hat sich an vielen dieser Themen aktiv beteiligt und die Interessen seiner Verbandsmitglieder mit Nachdruck vertreten. Für das Präsidium war es ein aufregendes und arbeitsintensives Jahr, und auch in den diversen Fachgruppen gab es viel zu tun. Es hat sich erneut gezeigt, dass der VDD ein überaus lebendiger Verband ist, der von vielen getragen wird. Dafür gebührt allen Verbandsmitgliedern, allen

ehrenamtlich Engagierten und allen hauptamtlich Beschäftigten großer Dank!

→ Gemeinsam mit zahlreichen Kollegen aus dem Verband durften wir z. B. Teil der ersten deutschen Malnutrition Awareness Week in Deutschland sein. Wir konnten durch die Beteiligung bei Pressekonferenz, Fortbildung, Studi-Tag und nicht zuletzt dem Online-Kochworkshop CulinaryMedicine das Bewusstsein für Mangelernährung sowie Ernährungstherapie schaffen und Diätassistenten als die Experten präsentieren.

→ „Zwischen Mangel und Überfluss“ – das war auch das Thema des VDD-Bundeskongresses, der mit einem breiten und hochaktuellen Themenspektrum punktete, u. a. mit einem Round Table Klinik zur Zukunft der Krankenhausverpflegung oder auch zu den neuen Qualitätsverträgen Mangelernährung. Auch dazu lesen Sie hier mehr.

Der Bundeskongress war wieder als Online-Veranstaltung ausgerichtet. Das Format hat viele Diätassistenten abgeholt und rund 1.500 Teilnehmende hatten sich registriert. Große Zufriedenheit bestand hinsichtlich Themenauswahl, Erreichbarkeit und Organisation. Doch wie uns die Evaluation zeigte, ist und bleibt die Möglichkeit zum Netzwerken bei Präsenzveranstaltungen unerreicht. Daher haben wir die Planung für einen Präsenzkongress in Wolfsburg gestartet. Wir freuen uns sehr darauf!

→ In unserem Geschäftsbericht hier berichten wir aber über noch viel mehr, z. B. über weitere Aktivitäten im Bereich Planetary Health: Nachhaltigkeit soll künftig ein wichtiger Teil in der Ausbildung der Diätassistenten sein, das wird vorbereitet. Gemeinsam mit der Deutschen

Das VDD-Präsidium (v.l.n.r):
Matthias Zöpke (Vizepräsident)
Uta Köpcke (Präsidentin) und
Iris Flöhrmann (Vizepräsidentin).



Allianz für Klima und Gesundheit (KLU) will der VDD zudem ein interessantes Fortbildungsangebot im Bereich Planetary Health für unsere Mitglieder entwickeln. Hier ist die Fachgruppe Nachhaltigkeit sehr aktiv; eine Umfrage unter den VDD-Mitgliedern soll ermitteln, welche Themen Priorität haben.

→ Mitgliederververtretung und Mitgliederbeteiligung gehören eng zusammen. Dies zeigt sich beispielsweise auch bei den Plänen zum verbandsübergreifenden Zertifikat und Zertifizierungsprozess sowie der dazugehörigen Plattform. Im vergangenen Jahr hat es nicht nur verschiedene Informationen gegeben, auch Austauschformate wurden intensiv genutzt. Sie lesen hier ein Interview zu den Hintergründen und den Vorteilen, die wir uns für die VDD-Mitglieder von einem gemeinsamen Zertifikat und einer gemeinsamen Plattform versprechen. Auch im nächsten Jahr werden wir weiter an der Bedarfsanalyse und einer optimalen Umsetzung arbeiten.

→ In vielen Stellungnahmen hat der VDD die fachliche Sicht der Diätassistenten in gesundheitspolitische Prozesse eingebracht – eine zeitraubende, aber überaus

lohnende Arbeit, um für Patienten eine bessere Versorgung zu erreichen und die Ernährungstherapie besser zu verorten. Kooperationen, Beteiligung an Gremien, Leitlinien und Netzwerken hielten die Verbands-Akteure auf Trab, ließen zahlreiche Aktivitäten entstehen und verbreiteten das Berufsbild.

→ Einen großen Einschnitt hat es auch in der Organisation des VDD gegeben, denn die Geschäftsstelle in Essen hatte Abschiede und Neubeginn zu verzeichnen. Der Wechsel in der Geschäftsführung sowie auch in den anderen Arbeitsbereichen ist dank des großen Engagements aller gut gelungen.

Eine Menge Lesestoff also: Wir laden Sie herzlich ein zur Lektüre unseres Jahresberichtes 2023.

Allen Mitgliedern, allen Aktiven, unseren Kooperationspartnern und Geschäftspartnern danken wir von Herzen.

Für das VDD-Präsidium:

*Ihre Uta Köpcke (Präsidentin),
Matthias Zöpke und
Iris Flöhrmann (Vizepräsidenten)*

Krankenhaus- verpflegung in der Kritik

Das gesamte Jahr 2023 war geprägt von den Schwerpunktthemen Mangelernährung in Kliniken und Pflegeeinrichtungen einerseits und der chronischen Erkrankung Adipositas andererseits.

Diätassistenten sind wichtige Experten, um der Mangelernährung entgegenzutreten. Viel zu selten kommen sie zum Einsatz. Es braucht ein Bewusstsein für dieses gravierende Problem, vor allem den Willen zur Abhilfe und die Etablierung interdisziplinärer Teams vor Ort. Da ist die

Politik gefordert. Dasselbe gilt für Adipositas und ihre Folgen für die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen. Der VDD hat sich bei vielen Aktionen – öffentlich, in Gremien, in Stellungnahmen, beim Bundeskongress – in die Diskussionen eingebracht und die Debatte mitgestaltet.



Offener Brief zur Krankenhaus- verpflegung forderte Minister zum Handeln auf

Anfang des Jahres hat sich der VDD einer namhaften Reihe von Gesundheitsverbänden und -institutionen angeschlossen und einen Offenen Brief an Gesundheitsminister Karl Lauterbach und Ernährungsminis-

Mangelernährung bleibt in den Kliniken problematisch, das wird mittlerweile auch von der Politik anerkannt. Was helfen würde: ein flächendeckendes Ernährungsscreening, der Einsatz von Diätassistenten und die optimale Verknüpfung von Verpflegung und Therapie.

Der VDD hat Anfang 2023 einen Offenen Brief an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach unterstützt. Initiiert wurde er von der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM), der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG), der Physicians Association for Nutrition (PAN), der Universitätsmedizin Essen sowie der Organisation Gesunde Erde Gesunde Menschen (GEGM).



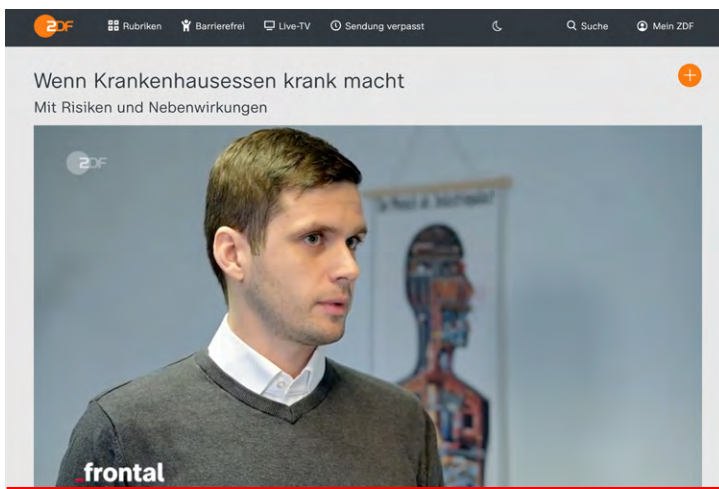
ter Cem Özdemir unterstützt, in dem eine bessere Finanzierung der Krankenhausverpflegung gefordert wurde. Der Offene Brief forderte die Minister auf, eine gesundheitsförderliche Ernährung in Krankenhäusern als wichtiges Thema der neuen nationalen Ernährungsstrategie zu berücksichtigen. Des Weiteren sollten verpflichtende Standards für eine vollwertige, pflanzenbetonte und nachhaltige Ernährung in Krankenhäusern etabliert werden. Gefordert wurde auch: ein systematisches Ernährungsscreening auf Mangelernährung in Kliniken, flächendeckend Ernährungsteams in jedem Krankenhaus, die Neuregelung der Finanzierung von Ernährung im Krankenhaus (DRG-System) sowie die Aufwertung der Ernährungsmedizin im Gesundheitssystem als Bestandteil der Therapie. Die immer lauter werdenden öffentlichen Diskussionen zum Thema Mangelernährung haben auch dazu geführt, dass der Gesundheitsausschuss des Deutschen

Bundestags Mitte Juni eine Expertenanhörung durchgeführt hat. Dabei haben die Experten auf die gravierenden medizinischen Folgen der Mangelernährung hingewiesen: Die Sterblichkeit mangelernährter Patienten sei erheblich höher, eine Genesung nicht nur verzögert, sondern gefährdet. Zu selten würde den Patienten eine ernährungsmedizinische Mitbehandlung angeboten, obwohl dies häufig indiziert wäre. Die Forderungen an die Politik: Für eine adäquate Versorgung müssten die Entkoppelung von Verpflegung und Therapie beendet und neue Strukturen in den Krankenhäusern geschaffen werden. Systembedingt werden vor allem die Folgen bekämpft statt präventiv die Ursachen von Erkrankungen. Ein wesentlicher Kritikpunkt der Fachleute: Es gibt viel zu wenige Diätassistenten in Kliniken und Pflegeheimen. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern gibt es in Deutschland einen deutlichen Nachbesserungsbedarf.

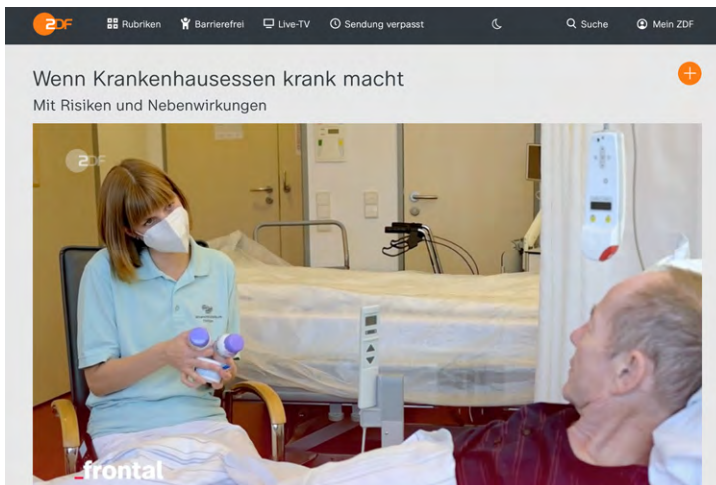
Wenn Krankenhausesen krank macht: ZDF frontal mit VDD-Beteiligung

In Deutschland gibt es immer noch zu selten ein Ernährungsteam in den Kliniken. Ein großes Problem ist: Die Therapie und Diagnostik der Mangelernährung werden nicht speziell vergütet und daher verfügen derzeit nur wenige Krankenhäuser über auf Ernährung spezialisiertes Fachpersonal oder ein Ernährungsteam. Das konstatierte auch der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) 2023. Das Bundesgesundheitsministerium sah jedoch

auch 2023 noch keinen Handlungsbedarf. Für den VDD haben in der ZDF-Reportage am 18. April in der Sendung „frontal“ VDD-Vizepräsident Matthias Zöpke sowie die Leiterin des Tübinger Ernährungsteams, Diätassistentin Daniela Schweikert, deutlich gemacht, dass eine adäquate Ernährungstherapie unabdingbar bei bestimmten Krankheitsbildern ist und regelrecht Leben rettet.



Diätassistenten als Experten in den Medien: VDD-Vizepräsidentin Matthias Zöpke und Diätassistentin Daniela Schweikert informierten im ZDF-Magazin frontal über Risiken und Nebenwirkungen des Krankenhausesens und mögliche Abhilfe.



VDD-Bundes- kongress 2023: Ernährung zwischen Mangel und Überfluss

Auch dank der beharrlichen Arbeit von Fachgesellschaften und Berufsverbänden: Die Ernährung(s)therapie stehe so hoch auf der politischen Agenda wie nie und sei endlich in der Debatte angekommen. Das war der übereinstimmende Befund der Experten beim VDD-Bundeskongress 2023. Der Titel „Ernährung zwischen Mangel und Überfluss“ spiegelte die Bandbreite und die thematischen Schwerpunkte aufs Beste. Bereits zum dritten Mal in Folge fand der VDD-Kongress als Onlineveranstaltung statt.

Im Mittelpunkt des interdisziplinär gestalteten Kongresses standen die Schwerpunkte Mangelernährung und Adipositas sowie die Situation der Ernährungstherapie in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen – neben zahlreichen fachlichen Sessions beispielsweise zu Pädiatrie, Niereninsuffizienz, Palliativmedizin oder auch Long COVID. Die Sessions waren sämtlich sehr gut besucht, auch die StudioTime und die Vorsymposien stießen auf viel Zuspruch.

Dass Mangelernährung in Kliniken ein großes Problem mit viel Leid für die Be-

troffenen und großen Kosten für die Gesellschaft ist, ist evident. Im Rahmen des Kongresses ging es insbesondere um die interprofessionelle Versorgung über die Sektorengrenzen hinweg.

Dasselbe gilt für die chronische Erkrankung Adipositas, die ebenfalls eine erhebliche Krankheitslast verursachen kann, von den persönlichen Folgen (beispielsweise einer Stigmatisierung Betroffener), Folge- bzw. Begleiterkrankungen und den Folgekosten fürs Gesundheitssystem einmal ganz abgesehen.



Niedersachsens Gesundheitsminister
Dr. Andreas Philippi in seinem Grußwort

„Ob wir krank werden oder gesund bleiben, hängt auch von unserem Essverhalten ab. In Teilen der Welt, auch hierzulande, leiden Menschen an Mangelernährung und Fettleibigkeit. Der Kongress leistet einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung der Diätetik und präsentiert neue Forschungsergebnisse und Best-practise-Beispiele.“

„Die Forschung hat in den vergangenen 20 Jahren viele belastbare Daten zur Situation mangelernährter Patienten erhoben. Mit eindeutigen Belegen für die Wirksamkeit einer Behandlung.“

Prof. Dr. Matthias Pirlich (DGEM) im Eröffnungsvortrag des VDD-Kongresses

Nach wie vor erhebliche ernährungsmedizinische Defizite in den Krankenhäusern

VDD-Präsidentin Uta Köpcke betonte die weiterhin erheblichen Defizite bei der ernährungstherapeutischen Versorgung der Patienten in Krankenhäusern. Sie forderte, die anstehende Krankenhausreform dazu zu nutzen, die Ernährungstherapie endlich strukturell und finanziell im Gesundheitssystem zu verankern.

Wirksamkeit einer Ernährungstherapie bei Mangelernährung ist jetzt belegt

20 Jahre nach der German Hospital Malnutrition Study gibt es mittlerweile

eine überzeugende globale Evidenz über das Risiko für Mangelernährung und die Wirksamkeit von Screenings und Ernährungstherapie. Die Studien belegen, dass die Sterblichkeit eindeutig sinkt, wenn Mangelernährung behandelt wird. Mangelernährung kann strukturiert und planvoll bekämpft werden:

- ➔ Für die Diagnose stehen konsentrierte Kriterien (GLIM) fest.
- ➔ Für die Behandlung gibt es die Leitlinien der Fachgesellschaften DGEM und ESPEN.
- ➔ Die Ausbildung der Ärzte wurde erweitert, sowohl was die Ausbildungsinhalte im Studium, als auch die Zusatzweiterbildung Ernährungsmedizin angeht.
- ➔ Es gibt den OPS-Code Ernährungsmedizinische Komplexbehandlung sowie
- ➔ seit 2023 die Option, Qualitätsverträge Mangelernährung abzuschließen.
- ➔ Ein großer Fortschritt sind die Ansätze, die Ernährungsversorgung als Menschenrecht zu definieren und Mangelernährung auch auf Ebene der WHO Europe als Problem zu benennen.

Doch die Versorgung hinkt den Kenntnissen hinterher: Immer noch ist ein knappes Viertel der Patienten mangelernährt oder gefährdet.



„Die Ernährungstherapie darf nicht auf das Krankenhaus beschränkt werden, sondern ist auch in der Langzeitpflege bzw. in ambulanten Versorgungsstrukturen festzuschreiben.“

VDD-Präsidentin Uta Köpcke



Was bringen die neuen G-BA-Qualitätsverträge Mangelernährung? Die Diätassistenten Daniela Schweikert (Tübingen), Lars Selig (Leipzig) und Robert Speer (Nürnberg) diskutierten mit PD Dr. Michael Adolph (Ernährungsmediziner Tübingen) und Tanja Frary (Techniker Krankenkasse; v.l.n.r.), wie die Qualitätsverträge Mangelernährung künftig umzusetzen sind.

Was bringen die neuen Qualitätsverträge Mangelernährung?

Beim VDD-Bundeskongress zeigte sich: Die neuen Qualitätsverträge Mangelernährung eröffnen den Kliniken Chancen. Doch diese sollten in Vorleistung gehen und Strukturen schaffen ...

Es waren brandaktuelle Informationen, die die Experten den Teilnehmenden des VDD-Kongresses mitgeben konnten: Für Qualitätsverträge zwischen Einrichtungen und Krankenkassen – frei verhandelbare Einzelverträge – hat der G-BA 2023 den

Weg geebnet. Erste Vertragsschlüsse sollten im 4. Quartal 2023 ermöglicht werden. Qualitätsverträge Mangelernährung können demnach eine große Chance sein, die Ernährungsmedizin und Ernährungstherapie künftig als festen Bestandteil einer

Behandlung im Krankenhaus zu etablieren. Zwar sind zu einer ausreichenden Finanzierung der Ernährungstherapie nach wie vor nicht alle Steine aus dem Weg geräumt, doch der OPS-Kode 8-98j Ernährungsmedizinische Komplexbehandlung und der Qualitätsvertrag Mangelernährung sind wichtige Schritte. Darin waren die Diskutanten des VDD-Kongresses einig.

Auch Diätassistenten bieten sich damit neue Chancen, so Daniela Schweikert (Universitätsklinikum Tübingen) und Lars Selig (Universitätsklinikum Leipzig). Für die Etablierung der Qualitätsverträge müssen Kliniken aktiv werden und den Dialog mit den Krankenkassen suchen. Voraussetzung dafür ist es, die erforderlichen Strukturen und Prozesse aufzubauen und sämtliche Leistungen des Ernährungsteams zu analysieren, penibel zu dokumentieren (am besten digital) und nachvollziehbar zu machen.

Doch mit dem Aufenthalt in der Klinik sei es für die Patienten nicht getan, so Schweikert: Auch die Versorgung im Anschluss daran muss in den Blick genom-

men werden und die Erwähnung im ärztlichen Entlassbrief beispielsweise sollte Pflicht werden.

Schweikert und Selig sagten übereinstimmend, dass sich eine Klinik nicht scheuen sollte, einen Qualitätsvertrag abzuschließen. Diätassistenten sollten das Thema anstoßen: Auf diese Weise ließen sich Ernährungsteams etablieren, da sie dann ja auch finanziert würden.

Dialog mit Krankenkassen suchen – Strukturen und Prozesse aufbauen

Wenn sich Kliniken auf den Weg machen, sollten sie wissen: Krankenkassen dürfen Qualitätsverträge nicht ablehnen. Der nicht unerhebliche Aufwand, um dafür Strukturen und Prozesse aufzubauen, zahlt sich hinterher aus. Die Experten beim Kongress rieten dazu, schon im Vorfeld den OPS-Kode Ernährungsmedizinische Komplexbehandlung anzuwenden und damit Daten zur Situation in den Krankenhäusern zu generieren. Mangelernährung muss codiert werden, damit sie erlösrelevant wird.

Beispiel Leipzig

In Leipzig beginnt der Prozess des Ernährungsmanagements und ggf. der Ernährungstherapie bereits bei Aufnahme ins Krankenhaus. Anhand von vier einfachen Fragen (Vorscreening durch das aufnehmende Personal) wird klar, ob ein Ernährungsscreening auf Mangelernährung (durch das Ernährungsteam) angebracht ist.

Je nach Status wird entschieden, in welchen zeitlichen Abständen eine weitere Überprüfung des Ernährungszustandes erforderlich oder ob mit einer sofortigen Ernährungstherapie zu beginnen ist. Für das Screening ist ein Zeitfenster von 24 Stunden eingeplant, je früher eine Behandlung beginnen kann, umso zielführender und erfolgversprechender ist sie.

Sämtliche Schritte sind im System des Krankenhauses (SAP) hinterlegt, d.h. der Status ist jederzeit aktuell abrufbar. Die Daten bleiben auch für Folgeaufenthalte in der Klinik, Patienten und Ernährungsteams profitieren also langfristig davon.

„Es ist viel Anfangsarbeit, die Strukturen aufzubauen, aber sie lohnt sich, weil man mit diesen Strukturen gut arbeiten kann und jeder Schritt dokumentiert wird“, so Lars Selig.

Round Table Klinik: „Können wir überhaupt bedarfsgerecht versorgen?“

Wie unterschiedlich Kliniken die Ernährungstherapie handhaben, wurde im Round Table Klinik beim VDD-Kongress 2023 deutlich.

Da gibt es die LWL-Kliniken Münster und Lengerich, deren Küche ein mehrfach ausgezeichnetes „Bio-Leuchtturm“ ist: Deren kaufmännischer Direktor Thomas Voss schilderte, dass es sich lohnt, in die Verpflegung und die Patientengesundheit zu investieren und auch den Mitarbeitenden gutes, frisches und gesundes Essen zuzugestehen. Gutes Essen ist hier kein Kosten-, sondern ein Imagefaktor. Und ja: Eine Klinik kann bedarfsgerecht versorgen! Da gibt es aber auch Kliniken, in denen an der oralen Ernährung als Basis jeder Ernährungstherapie gespart wird. Oft stehen dort nur geringe Wareneinsätze zur Verfügung, aus Kostengründen wird auf Zwischenmahlzeiten und Desserts verzichtet, auch die Mengen sind zumeist nicht patientenangepasst. Diätassistenten haben wenig Spielraum. „Wir brauchen

andere Rahmenbedingungen für unsere Arbeit“, war zu hören.

Doch die Kliniklandschaft ist in Bewegung: Kliniken, die sich beispielsweise für eine RAL-Zertifizierung¹ entscheiden, legen nicht nur Wert auf gutes Essen und sondern auch auf die Information der Patienten. Meist geht dabei die Initiative zur Zertifizierung von den Ernährungsfachkräften aus.

Auch bei Pflegekräften und Ärzteschaft findet langsam ein Umdenken statt, und Pflegenden und Ärzte bilden sich zunehmend in Sachen Ernährung fort. Doch es bleibt, so das Fazit, ein großer Bedarf, Ernährungstherapie und Versorgungsqualität immer wieder auf die Tagesordnung zu heben, interdisziplinär zu arbeiten und das Pflegepersonal zu schulen und für die Patientenbedarfe zu sensibilisieren.

¹Die RAL-Zertifizierung wird durchgeführt von der RAL-Gütegemeinschaft Ernährungscompetenz.

Malnutrition Awareness Week: Viel Aufmerksamkeit für ein lebenswichtiges Thema

Eine ganze Woche Aufmerksamkeit für Mangelernährung – so viel gebündelte Aktionen verschiedenster Akteure gab es hierzulande noch nie. Der VDD hat seine Expertise bei der Vorbereitung und Durchführung an vielen Stellen eingebracht.

Der Kampf gegen krankheitsbedingte Mangelernährung – Ernährungsfürsorge ist ein Menschenrecht!, so lautete das Thema der Malnutrition Awareness Week (MAW) 2023. Bundesweit war die MAW von der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), dem VDD und weiteren Kooperationspartnern² organisiert worden. Jeden Tag fanden hochkarätige Veranstaltungen statt, die dem Thema Mangelernährung viel Aufmerksamkeit

bescherten. Der VDD hat sich mit diversen Akteuren an vielen Stellen beteiligt.

→ Am Montag startete die MAW mit einem Fachtag „Mangelernährung im klinischen und ambulanten Setting – von der Diagnose, über die Therapie bis zu Abrechnungsmöglichkeiten“ für Expertinnen und Experten. Über 280 Teilnehmer waren dafür registriert. Den VDD und den Part Ernährungstherapie haben Lars Selig (VDD Referatsleiter Diättherapie

²Die Kooperationspartner der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) bei der Malnutrition Awareness Week: Verband der Diätassistenten – Deutscher Bundesverband (VDD), Berufsverband Oecotrophologie (VDOE), Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner (BDEM), Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM), Deutsche Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS).

und Ernährungsberatung) und Dr. Nicole Erickson (VDD-Fachgruppe Onkologie) als Referenten vertreten.

→ Tag der Politik und Medien: Am Dienstag kam die MAW mit der Gesundheitspolitik in Berlin ins Gespräch: Dr. Nicole Erickson war auch bei der Pressekonferenz als Expertin dabei. Sie betonte u.a., wie immens wichtig eine adäquate Ernährungstherapie bei Krebskranken ist. Insbesondere onkologische Patienten leiden (oft verdeckt) an Mangelernährung; vielfach kommt eine Ernährungstherapie dort zu spät. Das Interesse der Medien war beachtlich: Knapp 80 Pressevertreter hatten sich für die Veranstaltung registriert.

→ Bei der Diskussion mit Vertretern der Gesundheitspolitik ging es um die Frage, wie sich die krankheitsbedingte Mangelernährung und die Situation in deutschen Kliniken verbessern lässt. Auf dem Podium diskutierten Bundestagsabgeordnete aus vier Fraktionen sowie Fachleute aus Medizin, Kliniken und Gesundheitswesen sowie aus der Patientenvertretung. Über 50 Teilnehmer verfolgten die interessante Diskussion vor Ort und nutzten den Abend zur Netzwerkpflege.



→ Speziell am Patiententag waren vor Ort Krankenhäuser, Reha-Kliniken und Pflegeeinrichtungen eingebunden: mit BIA- und Gewichtsmessungen, Vorträgen oder beispielsweise auch Verkostungen von hochkalorischen Snacks und viel Raum für eigene Veranstaltungen. Ideen und Unterlagen gab es im Vorfeld reichlich. VDD-Vizepräsidentin Iris Flöhrmann brachte am Patiententag im live Webinar Culinary Medicine „Mangelernährung – Rezepte, die helfen!“ ihre Erfahrung aus dem ambulanten Setting ein.

→ Am nutritionDay ging es um die Datenerhebung und den Status Quo der Mangelernährung bei Patienten in Klini-



Die Resonanz anlässlich der Malnutrition Awareness Week war riesengroß, nicht nur bei der Podiumsdiskussion (hier im Bild), sondern auch bei allen anderen Veranstaltungen.

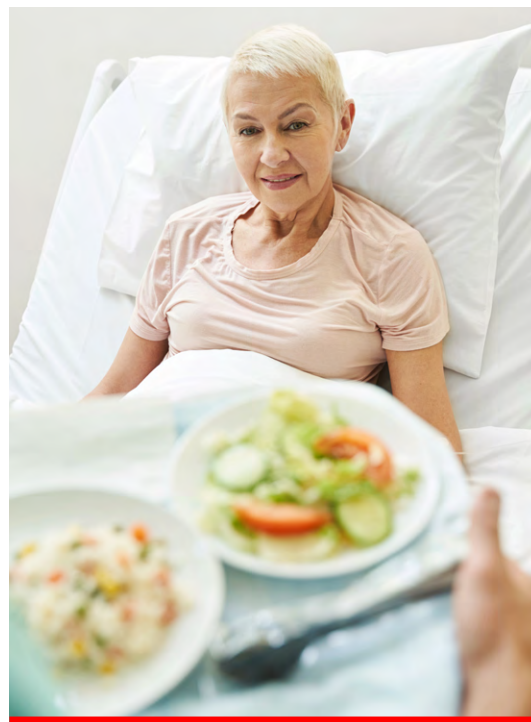
Ein unhaltbarer Zustand

„Krankheitsbedingte Mangelernährung wird oft übersehen und nicht behandelt. Damit lassen wir eine der vulnerabelsten Gruppen der Bevölkerung unversorgt.“

Prof. Dr. med. Matthias Pirlich, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM)

„Mangelernährung könnte jeden von uns treffen. Eine individuelle Ernährungstherapie ist unverzichtbar.“

*Dr. rer. biol. hum. Nicole Erickson
(Ernährungstherapie/VDD Fachgruppe Onkologie)*



Mangelernährung ist vielfach unentdeckt; Patienten bleiben dann auch im Krankenhaus unversorgt.

ken, Pflegeeinrichtungen und Arztpraxen. Der VDD war im Verbund mit ESPEN, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Medical University of Vienna in die Vorbereitung des nutrition-Day in Deutschland beteiligt. Erstmals Teilnehmende am nutritionDay hat der VDD am 28. September in einer speziellen Infoveranstaltung mit der Praxis der Datenerhebung vertraut gemacht. Auch diesmal haben sich wieder viele Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen sowie die Ausbildungsstätten bei der Datenerhebung beteiligt. Im vergangenen Jahr gab es den nutritionDay erstmals auch in Arztpraxen, den „nutritionDay Primary Care“.

➔ Den Abschluss der MAW-Woche bildete ein Webinar „Young Professionals: Mangelernährung im Arbeitsalltag verschiedener Berufsdisziplinen“. Interaktive Vorträge aus Sicht von jungen Ernährungsfachkräften, Ernährungsmedizinern und Pflegemitarbeitenden sorgten dafür, dass Mangelernährung aus interdisziplinärer Perspektive für die nachwachsenden Akteure sichtbar wurde. Romina Deeke vertrat für den VDD die angehenden Diätassistenten. Bisher ist die Ernährungsmedizin beispielsweise noch ungenügend in der medizinischen Ausbildung vertreten. Doch hier werden DGEM, Junge DGEM und BDEM aktiv und entwickeln ein „Curriculum Ernährungsmedizin“. Die Malnutrition Awareness Week soll auch 2024 wieder durchgeführt werden.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Engagierten!

zahlen daten fakten

Mehr als 280 Teilnehmende waren für den Expertentag in der Malnutrition Awareness Week registriert. Knapp 80 Pressevertreter hatten sich für die MAW-Presskonferenz registriert.

Adipositas und mehr: Eindrücke vom StigmataG 2023

Eine abwertende Wortwahl und negativ konnotierte Narrative im Zusammenhang mit der Ernährung führen sehr schnell zu einer Stigmatisierung im Zusammenhang mit Gesundheit. Das wurde am 29. März 2023 beim StigmataG in Heidelberg deutlich, zu dem die Dr. Rainer Wild Stiftung gemeinsam mit dem VDD und dem Berufsverband Oecotrophologie (VDOE) eingeladen hatte.

Deutlich wurde, dass ein Bewusstsein für die Problematik und die Reflexion von Stigmata notwendig ist und dass sowohl ernährungs- als auch gewichtbezogene Stigmatisierung abgebaut werden muss. Die Tagung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Ernährungsmedizin, Ernährungs-



kommunikation, Gesundheitswesen und Patienten zeigte, welche „dicke Bretter“ auf struktureller, medizinischer und therapeutischer Seite zu bohren sind. Gerade Experten wie die Diätassistenten sind prädestiniert und gefordert, sachlich und evidenzbasiert zu beraten, bei Ausgrenzungen in der Gesellschaft aufmerksam zu werden und Stigmatisierungen entgegenzutreten. Auf der anderen Seite erleben diese Berufsgruppen teilweise auch selbst Stigmatisierung: Wie damit umgehen? Auch das war Thema dieser Fachveranstaltung.

DOC WEIGHT 2.3 – Update für das bewährte multimodale Adipositas-Schulungsprogramm

Seit 2009 gibt es das DOC WEIGHT Programm für die multimodale, interdisziplinäre Therapie der Adipositas unter ernährungsmedizinischer Leitung, das Programm hat 2023 ein umfassendes Update erfahren. DOC WEIGHT ist als Gruppenschulungsprogramm mit Ernährungs-, Bewegungs- und Verhaltenstherapie konzipiert, die Aktualisierungen erfolgten vor allem im Bereich der Ernährungstherapie. Neu dabei ist fakultativ eine achtwöchige Formuladiät-Phase mit vollständigem Mahlzeitenersatz. Damit lassen sich auch Betroffene mit höheren BMI-Werten erreichen und effektiv behandeln.

Die Version DOC WEIGHT-Programm 2.3 wurde in Absprache mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vom Medizinischen Dienst (MD) des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (SV GKV) geprüft und den Krankenkassen bereits zur Finanzierung empfohlen. Für eine vollumfängliche Empfehlung der Kostenübernahme für das Programm durch die gesetzlichen Krankenversicherungen verlangt der GKV-Spitzenverband eine randomisierte Evaluationsstudie – die wurde im 3. Quartal 2023 gestartet.

VDD nimmt Stellung zum DMP Adipositas

Eine ausführliche Stellungnahme zum Disease Management Programm Adipositas hat der VDD zusammen mit dem Berufsverband Oecotrophologie (VDOE) erarbeitet und eingereicht. Darin kritisieren die Verbände, dass der Beschlussentwurf weit hinter den gesetzlichen Vorgaben an den G-BA zurückbleibt und die Vorlage nur ein erster Schritt sein kann.

Die Verbände fordern insbesondere die leitliniengerechte Versorgung der Patienten auf Basis von wissenschaftlicher Evidenz; die sei im vorhandenen System allerdings aufgrund der leistungsrechtlichen Limitationen nicht gewährleistet. Weder die multimodale Therapie mit den Bausteinen Ernährung, Bewegung und Verhalten, noch die adjuvante medikamentöse Behandlung oder die Nachsorge nach adipositaschirurgischen Eingriffen würden im DMP Adipositas abgebildet. Es sei unumgänglich, die leistungsrechtlichen Beschränkungen aufzuheben.

VDD und VDOE fordern in dem Papier nachdrücklich die Aufnahme der Indikation Adipositas in den Katalog verordnungsfähiger Heilmittel für Ernährungs- und Bewegungstherapie. Auch sollte im DMP Adipositas klar beschrieben werden, wer die Ernährungstherapie bzw. Ernährungsintervention erbringen darf.

Nach der Beteiligung am schriftlichen Stellungnahmeverfahren zum Disease Management Programm (DMP) Adipositas und der Ergänzung Videotherapie in die DMP-Richtlinie nutzte der VDD auch die Möglichkeit, bei der mündlichen Anhörung im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) für eine gute Versorgung der Patienten einzutreten. VDD-Vizepräsidentin Iris Flöhrmann, selbst langjährig in eigener Praxis tätig, sprach sich u. a. für eine leitliniengerechte Versorgung durch die dafür qualifizierte Berufsgruppe der Diätassistenten aus.

Adipositas: Großer Bedarf an Versorgungsforschung

Der VDD informierte über seine Medien über eine Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage im Bundestag: Danach sind knapp 13 Millionen Erwachsene hierzulande von Adipositas betroffen. Bezeichnend ist es, dass die Bundesregierung offenbar keine Informationen darüber hat, wie häufig bariatrische Operationen

in Deutschland durchgeführt werden und ob bariatrische Operationen auch bei Kindern vorkommen, sowie ob die Diagnose „morbide Adipositas“ zu einer ernährungs-therapeutischen Intervention führt. Es gibt also viel Unklarheit zur Versorgung und einen hohen Forschungsbedarf in diesem Bereich.

VDD live zur Medikamentösen Adipositastherapie

Für Adipositas-Patienten ist die Therapie mit neuen Medikamenten möglicherweise eine Alternative zur bariatrischen Chirurgie. Jedoch stellt die medikamentöse Adipositastherapie Betroffene wie Behandler vor große Herausforderungen. Im September hatten der VDD und die Fachgruppe

Adipositas daher zu einem sehr aktuellen Webinar in der VDD live-Reihe eingeladen, um die Wirkweise, den Einsatz, die Zielgruppe und Chancen/Risiken der medikamentösen Adipositastherapie vorzustellen. Die Diskussion dazu nahm v. a. die Rolle der Diätassistenten in den Blick.

EFAD und HealthyW8: Gemeinsam gegen Adipositas

Mangel- und Überernährung machen vor keinen Grenzen halt und sind daher auch bei der internationalen Zusammenarbeit der Diätassistenten ganz oben auf der Agenda. So hat sich die European Federation of the Associations of Dietitians (EFAD) dem visionären HealthyW8-Projekt angeschlossen, das von Europa finanziert wird und die Prävention von Übergewicht und Adipositas neu definiert. Das Auftaktmeeting des auf fünf Jahre angelegten Projekts fand im Herbst 2023

in Luxemburg statt. Mit 24 Partnern aus neun Ländern stellte das Treffen diese neue Initiative vor: Sie will durch ein fortschrittliches digitales Empfehlungssystem einen gesunden Lebensstil fördern. Diätassistenten spielen eine zentrale Rolle in diesem Projekt und sind dank EFAD gut vertreten. VDD-Präsidentin Uta Köpcke äußerte sich begeistert, dass EFAD als Teil des HealthyW8-Projekts die Kompetenz der Diätassistenten einbringen kann.

VDD informierte zur Finanzierung der Unimodalen Reha-Nachsorge für Kinder und Jugendliche

Vor allem Kinder und Jugendliche leiden, wenn sie an Adipositas erkrankt sind. Nach wie vor fehlt in Deutschland ein niederschwelliger Zugang zur Ernährungstherapie, v. a. weil die bundeseinheitliche Finanzierung nicht gesichert ist. Das Flexirentengesetz gibt ambulant arbeitenden Ernährungsfachkräften jedoch die Möglichkeit, ernährungstherapeutische Leistungen zur Nachsorge für Kinder und Jugendliche im Anschluss an eine Kinder- und Jugendlichenrehabilitation anzubieten.

Gemeinsam haben die maßgeblichen Verbände der Ernährungstherapie QUETHEB, VDD, VDOE und VFED mit dem DRV Bund zu Konditionen und Prozedere diskutiert und sich für eine gute Kommunikationsarbeit ausgesprochen, um möglichst schnell eine flächendeckende Umsetzung zu ermöglichen.

Der VDD hat seine Mitglieder in zwei Online-Veranstaltungen im Juli und September 2023 über Ziele des Angebots,

die Umsetzung, notwendige Qualifikationen und Abrechnungsmöglichkeiten für Diätassistentinnen und Diätassistenten informiert. Für Diätassistenten besonders relevant ist die Teilnahme an der Evaluation, um die unimodale Rehanachsorge kontinuierlich zu dokumentieren, die Wirksamkeit einer ernährungstherapeutischen Betreuung nachzuweisen und so die Finanzierung durch die DRV Bund langfristig zu sichern.

Auch als Referentin beim 8. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen (DGEES) und der Deutschen Adipositas Gesellschaft (DAG) nutzte VDD-Präsidentin Uta Köpcke die Gelegenheit, um die monomodale Reha-Nachsorge für Kinder und Jugendliche vorzustellen.



VDD und KLUG: Projektpartnerschaft zur Nachhaltigkeit

Mit der Schule für Diätassistenten der Uniklinik Münster entwickeln VDD und KLUG e.V. ein Modellcurriculum zur Planetary Health und der Planetary Health Diet in der Ausbildung von Diätassistenten.

Die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) arbeitet seit 2023 gemeinsam mit dem VDD und der Diät-schule Münster an einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekt zur Integration des Planetary Health Konzepts in die Ausbildung von Diätassistenten. Im zweiten Schritt wird ein Konzept zur Fortbildung von ausgebildeten Diätassistenten ge-

Ernährung in den Planetaren Grenzen

Nachhaltige Ernährung spielt für viele Menschen in der Beratung eine zunehmend wichtige Rolle. Planetary Health oder Planetare Gesundheit ist ein Konzept, das die Gesundheit der Menschen und des Planeten zusammen denkt. Eine neue Zusammenarbeit, bei der die Diät-assistenten eine wichtige Rolle spielen, verleiht dem Thema weiter Schub.

meinsam mit der FG Nachhaltigkeit erarbeitet. Diätassistenten spielen bei der Umsetzung von nachhaltiger Ernährung eine tragende Rolle: Sie erreichen die Menschen als Experten und Multiplikatoren unmittelbar, befähigen Individuen und können in der Gemeinschaftverpflegung ihre Expertise einbringen.

In Münster wurde das transformative Unterrichtskonzept pilotiert; das soll in ein Modellcurriculum zur Planetary Health und der Planetary Health Diet münden, um die Module später bundesweit an Schulen für Diätassistenten anwenden zu können. Die Lehreinheiten vermitteln u. a. Wissen zu gesundheitlichen Auswirkungen globaler Umweltveränderungen, zur Rolle der Landwirtschaft in diesem Kontext und zu den Konzepten zur Umsetzung der Planetary Health Diet.

Auch deren Bedeutung für die Prävention und Therapie verschiedenster Erkrankungen wird aus ernährungstherapeutischer Sicht thematisiert. Die Teilnehmenden erwerben fachliche und handlungsorientierte Kompetenzen für den späteren beruflichen Alltag.

Im Laufe des Projekts sollen zudem der Fortbildungsbedarf von bereits ausgebildeten Diätassistenten ermittelt, passende Fortbildungsformate entwickelt bzw. aus dem Modellcurriculum genutzt und zur Verfügung gestellt werden. Dafür wurde gemeinsam mit der Fachgruppe Nachhaltigkeit ein Survey erstellt und über die Medien des VDD geteilt.

Gut zu wissen

Die **VDD-Fachgruppe Nachhaltigkeit** setzt sich u. a. für die Erarbeitung von praxisbezogenen Hilfestellungen, basierend auf national und international geltenden Standards, z. B. hinsichtlich pflanzlicher oder pflanzenorientierter Ernährung, ein.

Die **Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG)** ist ein Netzwerk von Einzelpersonen, Organisationen und Verbänden aus dem gesamten Gesundheitsbereich. KLUG informiert über die erheblichen gesundheitlichen Auswirkungen der Klimakrise. Außerdem sollen Angehörige aus den Gesundheitsberufen dazu befähigt werden, die notwendige Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft mit umzusetzen, damit alle Menschen gesund leben können. Grundlage der Arbeit ist das Konzept der Planetary Health.

VDD live Planetary Health in der Ernährungsberatung

Dem Thema Nachhaltigkeit und Ernährung im Rahmen der Planetary Health hat der VDD in Zusammenarbeit mit KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. – zudem schon im Mai 2023 ein gesondertes Webinar in der Reihe „VDD live“ gewidmet.

Die Teilnehmenden diskutierten, wie sich die Planetary Health Diet in Prävention

und Therapie umsetzen lässt. Im Fokus standen Fragen wie: Wo kommt das Konzept – insbesondere in der Arbeit mit Patienten – an seine Grenzen? Was können Alternativen zu Fleisch sein? Welche Rolle können Diätassistenten bei einer Umstellung der Ernährung von Kliniken eigentlich spielen und welche Argumentationshilfen fehlen?

International diskutiert: Nachhaltigkeit in der Lehre

Diätassistenten sind gut positioniert, um nachhaltige Lebensmittelsysteme und Ernährung zu fördern. Doch in der Ausbildung adressieren Kompetenzstandards den Bereich Nachhaltigkeit oft nur oberflächlich. Im internationalen Vergleich zeigt sich, wie Nachhaltigkeit verstanden und unterrichtet wird – und das ist durchaus sehr unterschiedlich.

Unter dem Titel „Global Networking and Learning Event on Sustainable Food Systems (SFS) in Nutrition and Dietetics Education“ trafen sich im Juni 2023 in Dublin/Irland 50 Lehrende aus elf Ländern – Kanada, USA, Australien, Malawi, Spanien, Irland, Schweiz, Deutschland, England, Schweden, Zambia. Für den VDD war Manuela Thul vor Ort.

Das Ziel dieses Workshops: der Aufbau von Partnerschaften im Zusammenhang mit der SFS-Ausbildung, um langfristig ein Standardmodell in Ernährungs- und Diätetik-Studiengängen und -Ausbildungen zu erarbeiten. Auch in Deutschland sind die Diätassistenten auf dem Weg und entwickeln in Kooperation ein Curriculum für die Ausbildungsstellen von Diätassistenten.

Der deutsche Ansatz, mit theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten, ist international gesehen sogar ein Alleinstellungsmerkmal. Das Projekt soll mit einer ersten Evaluation bei der ICND 2024 in Toronto/Kanada vorgestellt werden.

Ernährungsstrategie der Bundesregierung in der Diskussion



Interessenvertretung

Auf Bundesebene drehte sich vieles um die Ernährungsstrategie der Bundesregierung, um die Krankenhausreform, um das Vorhalten von Strukturen; hinsichtlich Ernährungsmedizin und Ernährungstherapie haben hier neben den Gesundheitsfachberufen u.a. zahlreiche medizinische Fachverbände mobil gemacht. Erfolgreich abgeschlossen wurden die Vergütungsverhandlungen zum Heilmittel Ernährungstherapie. Und mit vielen Stellungnahmen hat der VDD fachliche Argumente geliefert. Ein Streifzug durchs Jahr.

Eckpunktepapier der Bundesregierung: Verbände bündeln Interessen

Zum Jahreswechsel 2022/23 hat der VDD im Verbund mit etlichen anderen Organisationen Stellung bezogen zum Eckpunktepapier Ernährungswende der Bundesregierung. Das Eckpunktepapier war Ende 2022 im Kabinett beschlossen und auf den Weg gebracht worden.

Für das Bündnis #ErnährungswendeAnpacken mit seinen 23 Organisationen und Institutionen stand jedoch fest: Dringender denn je wird eine ambitionierte, von Beginn an ausreichend finanzierte Ernährungsstrategie benötigt, die gesundes und nachhaltiges Essen für alle zugänglich macht.

Das Bündnis monierte, die Idee einer stärker pflanzenbasierten Ernährung sei zwar richtig, wie genau die Ernährungswende erreicht werden solle, bleibe aber im Nebel. Beispielsweise fehle einer zukunftstauglichen Gemeinschaftsverpflegung weiterhin das finanzielle Fundament.

Ernährungskonferenz „Besser essen“: VDD konnte Berufsgruppe positionieren

Mitte Mai in Berlin: Zu einer hochkarätig besetzten Ernährungskonferenz hatten die Grünen im Deutschen Bundestag rund 370 Experten eingeladen. Der VDD wurde durch Vizepräsidentin Iris Flöhrmann vertreten. Ihr gelang es, in Forum 2 „Gesundheit geht durch den Magen“ die Diätassistenten als wichtige Berufsgruppe namentlich auf dem Abschlusspapier zu positionieren.

Wichtige Diskussionspunkte:

- Das Ernährungsscreening in Krankenhäusern bereits bei der Aufnahme.
- Die Verbesserung des Stellenwerts von Ernährung im Gesundheitssystem.
- Die Zuckersteuer auf Softdrinks und die kompromisslose Einschränkung bei an Kinder gerichteter Werbung.

- Die Verbesserung der Ernährungskompetenz.
- Das Bewusstsein für den Bereich Ernährung schaffen und stärken.
- Die Finanzierung einer gesunden und nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung.

Auch in weiteren Foren haben Diätassistenten deutlich gemacht: Weil sich die Ernährungskultur derzeit in einem breiten gesellschaftlichen Wandel befindet und sich immer mehr Menschen pflanzenbasiert ernähren, sollten sie dazu auch die Möglichkeit bekommen. Insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung (Ernährungsumwelten Kita, Schule, Krankenhaus usw.) können Diätassistenten ihre Expertise einbringen.

VDD an diversen Arbeitsgruppen beteiligt

„Weg zur Ernährungsstrategie der Bundesregierung“, so lautete der Titel des vom BMEL erarbeiteten Eckpunktepapiers. Mit einem straffen Zeitplan wurden ab Januar 2023 Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten durchgeführt. Im Laufe des Prozesses wurden sie aus der Sicht der beteiligten Akteure priorisiert, auf Verständlichkeit, Kohärenz, Effektivität, Zielgruppenfokussierung und Realisierbarkeit geprüft und weiter spezifiziert. Der VDD war u. a. an den Workshops Ernährung von besonderen Verbraucher-

gruppen, Ernährungsempfehlungen, Prävention & Gesundheitsförderung beteiligt. Die Ernährungsstrategie fokussiert auf evidenzbasierte Maßnahmen in der Zuständigkeit des Bundes.



Die Ernährungsstrategie der Bundesregierung fußt auf Evidenz und Expertise.

Mehr Kinderschutz in der Werbung, mehr Ernährungsbildung, keine Steuer auf Gesundes

In Fortsetzung seiner Bemühungen um mehr Kinderschutz in der Werbung hat der VDD Stellung genommen zu einem Gesetzesvorhaben des Bundesernährungsministeriums (vom Februar 2023), wonach die Werbung für Junkfood eingeschränkt bzw. verboten wird. Es sei evident, so der VDD in Übereinstimmung mit den anderen Ernährungsverbänden, dass freiwillige Selbstverpflichtungen der Industrie wirkungslos geblieben seien.

Auch die BMEL-Förderung der Ernährungsbildung von Medizinerinnen und Fachpersonal, die Mitte März 2023 bekannt

gegeben wurde, ist beim VDD auf ungeteilte Zustimmung gestoßen. Die Diätassistenten haben sich als Berufsgruppe mit den erforderlichen Kenntnissen als Kooperationspartner angeboten.

Als aktiver Kooperationspartner unterstützte der VDD im April auch die Kampagne „Keine Steuer auf Gesundes“.

Damit wurde die Politik aufgefordert, eine deutliche steuerliche Entlastung für die gesündesten Lebensmittel (Gemüse, Obst und Hülsenfrüchte) einzuführen und so Gesundheit, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz deutlich stärker als bisher zu fördern.

Im Interesse gesunder Ernährung: Der VDD hat sich bei verschiedenen Vorhaben des BMEL als Projektpartner angeboten.



Die Krankenhausreform und ihre Auswirkungen auf die Ernährungstherapie

Dass grundlegende Reformen im Gesundheitssystem notwendig sind, ist unstrittig. Dazu ist eine Einbeziehung aller Berufsgruppen erforderlich, insbesondere bei der konkreten Ausgestaltung der Leistungsgruppen. Die Diskussionen um die Ausgestaltung der Reform hat Wellen geschlagen. Der VDD hat im Verbund mit Kooperationspartnern gefordert, die Therapeuten bei diesem Prozess mitzunehmen und strukturell zu berücksichtigen. In einem Offenen Brief mahnten die Unterzeichnenden, dass die Ernährungstherapie im Zuge der Reform nicht auch noch die per se überlastete Arbeitswelt der Pflege zusätzlich überfrachten darf.

Netzwerk BiG zu Krankenhausreform und Situation der Therapeuten

Auf Einladung des Netzwerkes BiG (Berufe im Gesundheitswesen) haben schon zu Beginn des Jahres 2023 mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen aus Physio- und Ergotherapie, Logopädie und Diätetik über die Situation der Therapieberufe im stationären Bereich diskutiert. Die interdisziplinäre Onlineveranstaltung am 12. Januar

hat den Handlungsbedarf für alle Heilmittel-Professionen im stationären Bereich aufgezeigt.

Das Hauptziel der Krankenhausreform besteht darin, den wirtschaftlichen Druck auf die Krankenhäuser rasch zu verringern. Ein zentraler Aspekt ist die Finanzreform, die neben den reformierten DRGs¹ und der

¹DRG = Diagnosis-Related Groups (DRG). Klinikleistungen werden seit 2003 in Form von diagnose- und prozedurorientierten Fallpauschalen, sogenannten DRGs, finanziert.

„Oberstes Gebot bei der Krankenhausreform muss sein, Mängel in der Versorgung zu beheben und die Qualität der Patientenversorgung in den Mittelpunkt zu stellen. Das geht nicht ohne die Therapeuten. Eine Fokussierung auf Medizin und Pflege ist zu wenig.“

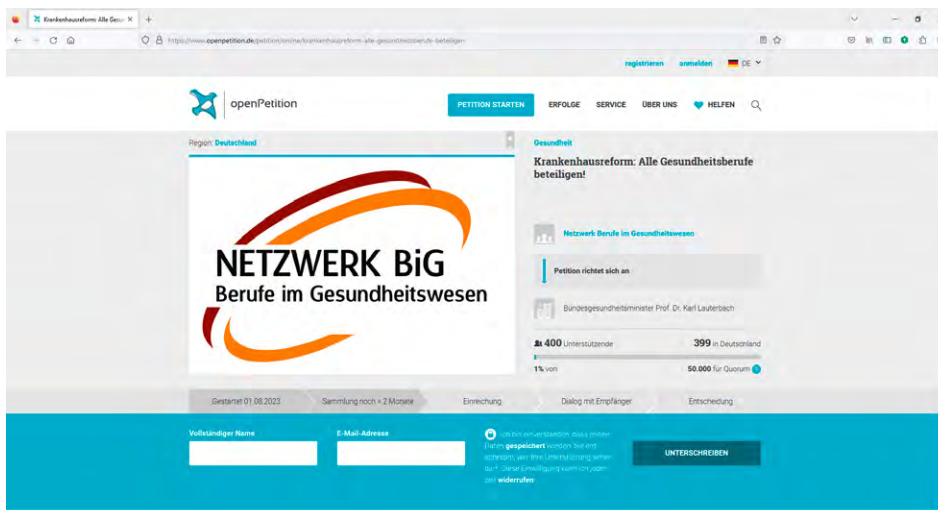
VDD-Präsidentin Uta Köpcke

Investitionsfinanzierung durch die Länder auch eine dritte Säule, die Vorhaltefinanzierung, umfasst. Kernelemente dieser Vorhaltefinanzierung ist die Einführung neuer medizinisch-fachlicher Leistungsgruppen und eines entsprechenden Leistungskatalogs. Ziel ist es, weg von der pauschalen Fallfinanzierung hin zu einer leitlinienkonformen Versorgung und Finanzierung zu kommen.

Therapeuten berücksichtigen!

Das Netzwerk BiG hat die ersten Einigungsschritte zur Krankenhausreform und

die geplante Abkehr vom Fallpauschalensystem ausdrücklich begrüßt. Am 28. April 2023 wurde dazu ein Positionspapier verabschiedet und am 10. Juli 2023 ein gemeinsames Statement veröffentlicht. Entschieden forderten die Verbände des Netzwerkes BiG jedoch, beim Reformprozess die Expertise der Therapieberufe zu berücksichtigen. Der bisherige und ausschließliche Fokus auf Medizin und Pflege sei weder ausreichend noch zielführend, heißt es. Die Leistungen der Therapieberufe in den Kliniken müssten fest in die Finanzierung miteinbezogen werden.



Werden die Therapeuten bei der Krankenhausreform vergessen? Aus Sorge darüber hat der VDD im Verbund mit anderen Therapieorganisationen im Netzwerk BiG 2023 eine Online-Petition durchgeführt.

Gut zu wissen

Das Netzwerk BiG ist der Zusammenschluss der Berufsverbände der Ergotherapie, Logopädie, Orthoptik, sowie der Hebammen und Diätassistenten. Gebildet hat es sich aus der Arbeitsgemeinschaft für Medizinalfachberufe. Insgesamt vertritt das Netzwerk BiG mehr als 150.000 Therapeuten.

Der VDD ist seit Jahren im Netzwerk BiG aktiv und wird dort von Isabel Hentschel (Sprecherin der Fachgruppe Tarif) und Uta Köpcke (VDD-Präsidentin) vertreten.

Schwerpunkt der Arbeit ist die Interessenvertretung der angestellten Kollegen und die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di. Mit ver.di treffen sich der VDD und weitere Vertreter des BiG halbjährlich zu Beratungen.

Bisher sind sie nur in einzelnen Komplexleistungen innerhalb des Operationen- und Prozedurenschlüssels (OPS) verankert, was vielfach dazu führt, dass erforderliche Therapien in den ambulanten Bereich verschoben werden und zu Lasten der Patienten oft wertvolle Zeit verstreicht.

Heilung braucht mehr als Medizin und Pflege

Weil alles, was bis zum Herbst zur Reform der Krankenhausstruktur diskutiert und vorgelegt worden war, nahezu ausschließlich auf die medizinische und pflegerische Versorgung fokussierte, startete das Netzwerk BiG des Weiteren im August eine Petition. Darin fordern die Berufsvertreter für Logopädie, Ernährungstherapie, Ergotherapie, Medizinische Technologie, Orthoptik und Physiotherapie gemeinsam, diese Gesundheits- und Heilberufe bei der Weiterentwicklung der Leistungsgruppen und der Krankenhausreform zu berücksichtigen. Bis dahin seien sie nur partiell mitgedacht worden.

Die Gesundheitsberufe unberücksichtigt zu lassen, entspricht nicht den aktuellen medizinisch-wissenschaftlichen Leitlinien und Versorgungsstandards. Die Versorgung der Patienten ist nur sicherzustellen, wenn die dafür notwendigen Therapeutenstellen eingerichtet und vorgehalten werden.

BiG diskutierte auch mit der Politik

Im Laufe des Jahres hat das Netzwerk BiG weiter Druck auf die Politik gemacht: Mit Presseinformationen, beim VDD-Bundeskongress und anderen Kongressen, mit Stellungnahmen und einer gut besuchten Online-Podiumsdiskussion zum Stand der Krankenhausreform Ende September. Mit dabei waren Politiker aus den Regierungsfractionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD.

zahlen daten fakten

Mehr als 70 interessierte Kolleginnen und Kollegen haben die BiG-Podiumsdiskussion zum Stand der Krankenhausreform im September live verfolgt.

Ernährungstherapie nur durch Fachkräfte: Offener Brief an Gesundheitsminister Lauterbach

Mit einem gemeinsamen Offenen Brief am 20. Dezember haben VDD, VDOE und QUETHEB auf die Veröffentlichung der Eckpunkte des Pflegekompetenzgesetzes am 19. Dezember 2023 und ein Interview des Bundesgesundheitsministers dazu reagiert. In diesem Interview (bei Zeit online) nennt der Gesundheitsminister u.a. die Möglichkeit, dass Pflegekräfte künftig beispielsweise Ernährungsberatung anbieten. Auch wenn das Eckpunktepapier im Entwurf klarstellte, es gehe nicht darum, Befugnisse anderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen zu beschneiden, hatte diese Ankündigung doch für große Be-

denken unter den Berufskollegen geführt. VDD, VDOE und QUETHEB sehen hohen Bedarf an interprofessioneller Zusammenarbeit, zur Entlastung der Pflege und für eine sichere Patientenversorgung.

Die wesentlichen Punkte:

➔ Die Verbände der Ernährungstherapie befürworten ausdrücklich, dass der Pflege im Rahmen ihrer pflegerischen Kompetenzen verantwortungsvolles Arbeiten ermöglicht wird, z.B. die Heilkundeübertragung. Sie wenden sich gleichzeitig explizit gegen eine Überfrachtung des Pflegeberufes. Die Pflege sei bereits jetzt hochgradig überlastet und offene Stellen könnten nicht besetzt werden.

➔ Eine leitliniengerechte Versorgung von Pflegebedürftigen ist nur möglich, wenn zugleich eine fachgerechte, eigenverantwortliche, prozessgeleitete Ernährungstherapie durch Fachkräfte mit entsprechender grundständiger Qualifikation durchgeführt wird.

➔ Qualifizierte Ernährungsfachkräfte garantieren gemäß aktueller Leitlinien eine individuelle Ernährungstherapie und damit die Patientensicherheit. Es bedarf einer klaren Abgrenzung der Aufgabebereiche, um die Pflege zu entlasten und um die Qualität der Pflege und der Ernährungstherapie gleichermaßen zu gewährleisten.

Die Verbände VDD, VDOE und QUETHEB haben Minister Lauterbach für 2024 zu einem konstruktiven und zielgerichteten Dialog aufgefordert.

Hand in Hand

„Wir sehen die Pflege im Zusammenhang mit unserem Kernkompetenzgebiet der Ernährungstherapie als wichtigen Partner im interprofessionellen Team. In Kliniken wie auch im ambulanten Sektor müssen unsere Berufsgruppen Hand in Hand mit der Pflege arbeiten. Unsere qualifizierten Ernährungsfachkräfte sind auf die Unterstützung und den Informationsaustausch durch bzw. mit der Pflege angewiesen. [...] Für eine fachgerechte, eigenverantwortliche, prozessgeleitete Ernährungstherapie bedarf es jedoch einer entsprechenden grundständigen Qualifikation.“

Aus dem Offenen Brief an
Bundesgesundheitsminister Lauterbach

Hier lesen Sie den
Offenen Brief in
voller Länge:





VDD: Präsent – zielorientiert – erfolgreich

Heilmittel: Erfolgreicher Abschluss der Vergütungsverhandlungen

Steigende Kosten in 2022 und 2023 haben auch die Heilmittelerbringer in der ambulanten Ernährungstherapie heftig getroffen. Daher haben die maßgeblichen Verbände VDOE, VFED, QUETHEB und VDD zum 30. April 2023 die vertragliche Vergütungsvereinbarung mit dem GKV-Spitzenverband über die Versorgung mit Leistungen der Ernährungstherapie gekündigt.

Ende Juni konnten die darauf folgenden Verhandlungen dann erfolgreich abgeschlossen werden. Der VDD hat sich gemeinsam mit den anderen Verbänden für Ernährungstherapie und dem GKV-Spitzenverband auf eine deutliche Erhöhung der Vergütung vom 1. Juli 2023 an um insgesamt 13,66 Prozent, verteilt auf zwei Stufen, geeinigt.

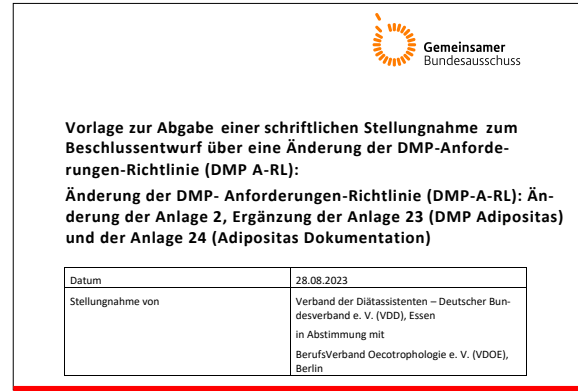
VDD nutzte sein Stellungnahmerecht

Mit mehreren Stellungnahmen hat der VDD in 2023 seine Expertise in laufende Verfahren eingebracht:

- ➔ So zum Beispiel bei den Disease-Management-Programmen (DMP)² Asthma und Brustkrebs. In beiden Vorlagen fehlten fachliche Angebote für die Patienten im Bereich Ernährung. Die sind aus Sicht der Diätassistenten aber wesentlich, um das Risiko für Mangelernährung/Kachexie, Osteoporose und weitere Begleiterkrankungen zu minimieren. Dies hat der VDD eingefordert und belegt.
- ➔ VDD und VDOE haben im August des Weiteren eine gemeinsame Stellungnahme zur Änderung des DMP Adipositas abgegeben. Darin wird u.a. gefordert, die Indikation Adipositas in den Katalog verordnungsfähiger Heilmittel aufzunehmen, alle Therapieoptionen mit Evidenz im DMP Adipositas abzubilden und Leistungserbringer für Ernährungstherapie bzw. Ernährungsintervention zu definieren.
- ➔ Stellung genommen hat der VDD auch zur Änderung der DMP-Anforderungen Richtlinie (hierbei geht es um bestimmte Formen von Versicherten-Schulungen) sowie zur Leitliniensynopse für die Änderung des DMP Diabetes mellitus Typ 1; der VDD mahnt hier die Berücksichtigung einer leitliniengerechten Versorgung (S3-Leitlinie „Therapie des Diabetes mellitus Typ 1“) an, um eine einheitliche Therapie und eindeutige Behandlungspfade zu gewährleisten.
- ➔ Gemeinsam mit weiteren Verbänden der Gesundheitsfachberufe hat sich der VDD auch in Sachen Schulgeldfreiheit zu Wort gemeldet. Wie schon im vergangenen Jahr sollte es auch 2023 in Baden-

Württemberg erneut nur einen Zuschuss zum Schulgeld geben. Zudem beteiligt sich der VDD an der Überarbeitung des neuen Lehrplans für Berufsfachschulen der Diätassistenten in Bayern. Schon bei Erstellung des Lehrplans vor drei Jahren hat der VDD Stellung bezogen. Nun wird die Überarbeitungsphase im engen Austausch mit den fünf bayerischen Ausbildungseinrichtungen genutzt, um auf Anpassungsbedarf hinsichtlich der Themenverteilung in den Ausbildungsjahren und für einige Fächer hinderliche geforderte Qualifikationsniveaus für Lehrkräfte hinzuweisen.

➔ Der Zugang zur elektronischen Patientenakte ist auch für Diätassistenten notwendig. Das forderte der VDD in einer Stellungnahme zum Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG). Zwar gebe es viele Leistungserbringer für ambulante Ernährungstherapie, die zu Indikationen arbeiten, die bisher nicht in der Heilmittelrichtlinie verankert sind. Doch langfristig sei allen Diätassistenten Zugang zur elektronischen Patientenakte zu gewähren, so der VDD.



Die Stellungnahme zum DMP Adipositas haben VDD und VDOE gemeinsam eingereicht, federführend war daran die wissenschaftliche Mitarbeiterin des VDD Marleen Meteling-Eeken beteiligt.

²Disease-Management-Programme (DMP) = strukturierte Behandlungsprogramme

Diabetes-Herbsttagung in Leipzig: Bundesernährungsminister Cem Özdemir und VDD-Präsidentin Uta Köpcke am VDD-Stand.

Präsenz auf Veranstaltungen

In 2023 hat es wieder deutlich mehr Präsenzveranstaltungen – sowohl mit fachlichem Bezug als auch im politischen Kontext – gegeben als in den Corona-Jahren zuvor. Diese hat der VDD mit Präsidium und Geschäftsführung sowie Vertretern der Fachgruppen gut genutzt, für Ausbau und Pflege der Kontakte, Kooperationen, Vorträge, Agenda-Setting usw. Eine Auswahl:

- Wissenschaftlicher Kongress der DGE Mitte März in Bonn.
- 35. Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen bei der Bundesärztekammer Ende März.
- 60. Geburtstag der Vereinigung der Medizinischen Fachangestellten in Würzburg.
- Dialogforum private Haushalte Mitte April in Berlin.
- Konferenz Besser essen – gesund für Mensch und Planet Mitte Mai (Einladung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).



- Jubiläumsveranstaltung zum 75-jährigen Bestehen des Diätverbandes am 11. Mai.
- Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. am 22. Mai.
- Hauptstadtkongress Mitte Juni in Berlin mit mehr als 5.000 Teilnehmenden, Top-Thema des Kongresses: Chancen und Risiken der großen Krankenhausstrukturreform.
- Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Gesellschaft für Essstörungen (DGEES) gemeinsam mit dem Kongress der Deutschen Adipositas Gesellschaft (DAG) in Gera .
- 37. Irseer Fortbildungsveranstaltung der DGEM Ende Oktober, mit VDD-Vorträgen zu den Themen „Qualitätsverträge“ und „Verbandsübergreifendes Fortbildungszertifikat und Registrierungsplattform“.
- Diabetes-Herbsttagung (DDG-Kongress) Mitte November in Leipzig, mit Workshop Pankreopriver Diabetes 2.0 und VDD-Stand vor Ort, den auch Bundesernährungsminister Cem Özdemir besuchte.
- 6. Tagung der ERNÄHRUNGS UM-SCHAU im Oktober in Frankfurt (VDD-Stand).
- Gemeinsam mit dem Netzwerk Berufe im Gesundheitswesen (BiG) traf sich der VDD mit ver.di-Vertretern am 11. September in Berlin.



Trafen sich mit verdi: Heidemarie Büchner (dbl), Birthe Hucke (DVE), Marc Akel (PhysioDeutschland), Isabel Storek und Uta Köpcke (VDD).

Die Ernährungstherapie wird transparent und sicher

Wie soll das neue Zertifikat für Ernährungstherapie aussehen? Was ist bis hierher erreicht worden und wie geht es weiter? VDD-Präsidentin Uta Köpcke im Interview.

Frau Köpcke, was bezwecken der VDD und die anderen Verbände der Ernährungstherapie mit dem geplanten gemeinsamen Zertifikat?

Grundsätzlich ist die Ernährungstherapie eine delegierfähige Leistung, mit der Mediziner bestimmte, entsprechend qualifizierte Leistungserbringer beauftragen. Als der Gesundheitsfachberuf, der für die eigenverantwortliche Erbringung von Ernährungstherapie per Berufsge-

setz qualifiziert ist, sind Diätassistenten damit quasi der Benchmark. Doch neben dem – aufgrund seiner überholten Berufsbezeichnung häufig nicht als hochwertig wahrgenommenen – Gesundheitsfachberuf ist die Anbieterlandschaft in der Ernährungstherapie und der Ernährungsberatung sehr heterogen und unübersichtlich, das wird immer wieder beklagt. Für beide Begriffe „Ernährungstherapeut“ und „Ernährungsberater“ gibt es nach wie vor keine einheitlichen Definitionen, geschweige denn einen gesetzlichen Schutz. Diätassistenten wiederum werden von Endverbrauchern häufig nicht als zuständig für alle ernährungstherapeutischen Bereiche wahrgenommen. Um den Markt transparenter und die Ernährungstherapie im Sinne des Patientenschutzes sicherer zu machen, haben sich die Verbände auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt.

Wo lag das Problem bisher?

Verschiedene Zertifikate – von VDD, VFED, QUETHEB, VDOE und DGE –, sind im Moment noch für alle, die auf Ernährungstherapie angewiesen sind, relativ schwer einzuschätzen und zu vergleichen. Vor vielen Jahren entwickelten sich Zertifikate im Zusammenhang mit der

Perspektiven entwickeln

Seit 2020 arbeiten die Berufsverbände VDD, QUETHEB und VDOE an der Entwicklung eines gemeinsamen Zertifikates für die Ernährungstherapie und der Etablierung einer gemeinsamen Plattform. Im vergangenen Jahr ist das Vorhaben ein ordentliches Stück weitergekommen.

Auch hat der VDD in verschiedenen Offensiven für Gesundheitsberufe seine Expertise eingebracht, und die Notwendigkeitsbescheinigung für Ernährungstherapie wurde aktualisiert.

**zahlen
daten
fakten**

Rund 200 Teilnehmende waren bei der ersten Inforeveranstaltung von VDD, VDOE und QUETHEB zur geplanten gemeinsamen Plattform am 23. März 2023 dabei.

Bezuschussung der Krankenkassen zu Leistungen im Bereich der Prävention. Das vorzulegende Qualifikationsniveau enthält daher stellenweise keinesfalls die Inhalte der Diätassistenten-Ausbildung; ganz besonders Diätetik und praktische Ausbildung in den diätetischen Arbeitsgebieten fehlen. Das VDD-Zertifikat wiederum ist ein reines Fortbildungszertifikat. Im Versorgungsalltag fordern Krankenkassen, um Leistungen im Bereich Ernährungstherapie zu bezuschussen, jedoch meist die Vorlage eines Zertifikats, und zwar ohne zu differenzieren. Die Unterschiede in der jeweiligen Qualifikation verstehen eigentlich nur die Experten.

Diätassistentinnen und Diätassistenten üben einen gesetzlich geregelten Heilberuf aus: Das ist die Grundqualifikation, um den ärztlichen Delegationsauftrag zu erfüllen und eine verordnete Ernährungstherapie von der Diagnose über die Planung und Durchführung bis zur Dokumentation eigenverantwortlich umzusetzen. Andere, wie z.B. Angehörige der Ernährungswissenschaft oder Oecotrophologie, verfügen über uneinheitliche Ausbildungswege und -inhalte. Sie sind unter Umständen hervorragend in diversen Gebieten von Qualitätssicherung bis Produktentwicklung

qualifiziert, Diätetik in Theorie und Praxis können dennoch komplett oder teilweise fehlen.

Ziel des gemeinsamen Zertifikates ist es, Ärztinnen und Ärzten, Patientinnen und Patienten und auch anderen Berufsgruppen (beispielsweise der Pflege) eine eindeutige Orientierung zur Qualifikation zu geben. Zudem sollen Anbieter im Bereich Ernährungstherapie mit einer soliden Grundqualifikation besser auffindbar sein als bisher. Dafür ist dann die gemeinsame Plattform im Netz geplant.

Wie sind Zertifikat und Plattform organisatorisch geplant?

Die Zertifikate sollen künftig von einer zuständigen Stelle vergeben werden, darüber sind sich alle drei Verbände einig. Der Zertifizierungsprozess soll zeitgemäß digital erfolgen. Eine von den Verbänden gleichmäßig besetzte Zertifizierungskommission führt dann im Sinne der Qualitätssicherung und Einheitlichkeit die Bepunktung der Fortbildungen und die Zertifikatsvergabe durch.

Das ist der Weg zu einem einheitlichen Zertifikat „Ernährungstherapie“.



© Sandra Strehle

Gut zu wissen

Basis für die Ernährungstherapie sind die derzeitigen leistungsrechtlichen Grundlagen des Sozialgesetzbuches (SGB V) sowie der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Daraus resultieren Rahmenempfehlungen und Verträge – die jedoch definieren mehr oder weniger genau, wer eine Leistung im Rahmen der vorhandenen Bedingungen erbringen kann.

Vom Verbandsgeschehen abgekoppelt werden auch die Rezertifizierung (geplant sind wie bisher drei Jahre Gültigkeit des Zertifikats). Zertifikatsinhaber können sich, wenn sie möchten, mit ihrer Praxis registrieren und sind so für potenzielle Arbeitgeber oder Patienten sichtbar. Bisher waren viele Kollegen auf den Plattformen mehrerer Zertifikatsanbieter gelistet, mussten somit diverse Accounts pflegen. Auch das wird dann einfacher. Für Patienten andererseits ist es häufig schwer, auf den jeweils kleinen Suchplattformen wohnortnah oder entsprechend ihres spezifischen Anforderungsprofils Experten zu finden. Um solche missglückten Suchen zu minimieren, soll eine größere Plattform entstehen, Kräfte gebündelt und aktiv mit Zuweisern kommuniziert werden.

Verliert das VDD-Zertifikat an Wert?

Nein, diese Gefahr sehe ich überhaupt nicht. Vielmehr wird die Expertise unseres Berufes viel deutlicher werden; denn das ist die Messlatte auch für andere Leistungsanbieter in der Ernährungstherapie. Und die Qualität der Ernährungstherapie sowie die Sichtbarkeit der Heilmittelerbringer werden für Patienten, Ärzte, Pflege usw. verbessert. Gemeinsames Ziel der Verbände ist es, Mindestanforderungen zur Zulassung als

Heilmittelerbringer und darüber hinaus für das Arbeiten mit Erkrankten in allen Bereichen transparent zu definieren und in die Öffentlichkeit zu tragen. Wer das VDD-Zertifikat schon hat, ist Diätassistent und wird daher das gemeinsame auf jeden Fall erhalten.

Noch existiert das gemeinsame Zertifikat nicht. Wie geht es weiter?

Die Verbände sind sich in Ziel und Absicht des gemeinsamen Zertifikates und einer gemeinsamen Plattform einig und hoffen, mittelfristig gemeinsam mit allen Anbietern von Zertifikaten zu kooperieren. Wir binden die Praxis mit ein: Im vergangenen Jahr haben wir beispielsweise in verschiedenen Veranstaltungen (VDD live, Vortrag bei der Fortbildungsveranstaltung in Kloster Irsee, Newsletter und Fachartikel) sowohl Leistungserbringer als auch Zuweiser über die Planungen informiert. Um die Bedarfe und Bedürfnisse der Ernährungsfachkräfte optimal aufzugreifen und gleichzeitig auch die Anforderungen der Patienten, Krankenkassen und Ärzte besser kennenzulernen, sind detaillierte Umfragen geplant. Bis Zertifikat und Plattform stehen, ist also noch viel Arbeit zu leisten.

Vielen Dank für das Gespräch!

Auf Länderebene: Offensiven für Gesundheitsberufe

Der Fachkräftemangel bereitet flächendeckend Sorgen und fordert die Politik zum Handeln heraus. Der VDD nahm an mehreren Fachgesprächen dazu teil.

→ Das Gesundheitsministerium in Schleswig-Holstein hat Ende Juni den „Pakt für Gesundheits- und Pflegeberufe“ in Kiel begonnen. Eine neue Koordinierungsstelle soll mit vielen Akteuren dafür neue Arbeitsstrukturen und Ideen entwickeln. VDD-Vizepräsidentin Iris Flöhrmann konnte die Diätassistenten gleich von Anfang an in den Prozess einbringen.

→ In Saarbrücken ging die Arbeitsgruppe „Sonstige medizinische Berufe“ der Konsertierten Aktion Pflege Saar an den Start. Mit vielen Fragen: Was muss sich in der Ausbildung ändern, was in der Berufspraxis? Was hilft, Personal und Auszubildende

zu generieren? Was hält Beschäftigte bei ihrem Arbeitgeber? Für den VDD diskutierte Präsidentin Uta Köpcke mit.

→ In NRW hatte das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit zu einem fachlichen Austausch zur Fachkräftesicherung in den Pflege-, Betreuungs- und Gesundheitsfachberufe eingeladen. Der VDD war durch Walburga Träger, Sprecherin der FG Ausbildung, vertreten. Auf der Agenda: eine Vernetzung der Akteure, neue Ideen, Best-Practice-Beispiele, Berufswahl, Ausbildung und gute Beschäftigung.

→ Mitte Mai hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege eine Social-Media-Kampagne „gesundheit.therapie.bayern“ zur Bekanntmachung der unterschiedlichen Therapieberufe gestartet, Hashtag #therapieverbindet. Der VDD hat unter organisatorischer Beteiligung von Uta Köpcke und Manuela Thul diese Kampagne aktiv unterstützt, um Diätassistenten sichtbarer zu machen, über den Beruf zu informieren und um Nachwuchs zu werben.

In Bayern hat das Gesundheitsministerium eine Imagekampagne gestartet, um die Berufe der Heilmittelerbringer bekannter zu machen und Berufseinsteiger für den jeweiligen Beruf zu begeistern. Auch der VDD hat sich beteiligt.



zahlen daten fakten

Der VDD engagiert sich auf vielen Ebenen für den Berufsnachwuchs. 2023 waren 419 Diätassistenten in Ausbildung und 205 Vollzeitstudierende Mitglied im VDD.

In Sachen Akademisierung der Diätassistenten-Ausbildung wird der VDD vom Verein zur Förderung eines Nationalen Gesundheitsberuferrates unterstützt.



Verein zur Förderung eines
Nationalen Gesundheitsberuferrates

Vollakademisierung für Therapeuten: Nationaler Gesundheitsberuferrat mahnt Politik

Die Zeit sei mehr als reif für einen Systemwechsel. Mit einer Stellungnahme haben im April Experten des Vereins zur Förderung eines Nationalen Gesundheitsberuferrates (NGBR) die längst überfällige hochschulische Ausbildung für Therapeuten, explizit auch für den Beruf der

Schulgeldfreiheit lässt in Baden-Württemberg noch auf sich warten

Der VDD hat sich lange für die Schulgeldfreiheit eingesetzt und sich gemeinsam mit dem Bund für Ausbildung und Lehre in der Diätetik (BALD) auch im vergangenen Jahr wieder zu Wort gemeldet.

In Niedersachsen sehen die Neuregelungen eine Ausweitung der Förderung u. a. auch auf die Ausbildung zur Diätassistentin und zum Diätassistenten vor: Dort ist die Ausbildung der meisten Gesundheitsfachberufe bereits seit einigen Jahren

Diätassistenten, angemahnt. Anlass für die Stellungnahme waren die Verlautbarungen um die Neuverortung der Berufe in der Physiotherapie.

→ Die akademische Qualifikation ist in Europa Standard. Das jetzige Gesundheitsberuferecht ist in vielen Teilen veraltet. In Deutschland gibt es nach wie vor ein nicht nachvollziehbares Nebeneinander von Modellstudiengängen und schulischer Ausbildung. Es ist notwendig, die Ausbildung in den Gesundheitsberufen auf Bachelorniveau zu etablieren.

→ Nur so seien, so der NGBR, die Qualität therapeutischer Leistungen und die Umsetzung des verfassungsrechtlichen Auftrages zu einer adäquaten gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

→ Der NGBR führt an, dass die Ausübung der Berufe immer komplexer und anspruchsvoller wird. Dem müsse ein neues Beruferecht endlich Rechnung tragen. VDD-Präsidentin Uta Köpcke vertritt den VDD im NGBR und ist Mitglied des Vorstands.

kostenfrei, zum 1. August 2023 endlich auch die Ausbildung zur Diätassistentin und zum Diätassistenten. Dafür war eine Verfahrensänderung notwendig, wozu VDD und BALD Stellung bezogen haben. Baden-Württemberg hat die Schulgeldfreiheit auch 2023 noch nicht umgesetzt. Die Bildungskommission Baden-Württemberg ist dazu aktiv und hatte mit einer Postkartenaktion auf den Missstand aufmerksam gemacht. Die Bildungskommission setzt sich aus Berufs- und Schulverbänden verschiedener Therapiebereiche zusammen, der VDD wird von Uta Köpcke vertreten.

„Das derzeitige Diätassistenten-Gesetz wird 2024 30 Jahre alt. Es wird allerhöchste Zeit, das Gesetz und mit ihm den Berufstitel und die Ausbildung zu aktualisieren.

Wir sitzen schon viel zu lange im Wartezimmer der Novellierung.“

VDD-Präsidentin Uta Köpcke

Vereinfacht und einheitlich, die neue Ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung für Ernährungstherapie. Der VDD hat sie zusammen mit 7 weiteren Verbänden auf den Weg gebracht.

Neues für die Berufspraxis

Im September wurde die sog. Ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung für die Durchführung einer Ernährungstherapie vereinfacht. Patienten und Patientinnen können damit eine (anteilige) Kostenerstattung der ernährungstherapeutischen Leistung bei ihrer Krankenkasse beantragen. Die Ernährungstherapie wird von fast allen gesetzlichen Krankenkassen als „Kann-Leistung“ bezuschusst, wenn eine entsprechende ärztliche Bescheinigung über die medizinische Notwendigkeit der Ernährungstherapie vorliegt.

Im Überarbeitungsprozess waren 8 Institutionen (BDEM, DAEM, DGEM, DGE, QUETHEB, VDD, VDOE, VFED) eingebunden. Die Bescheinigung ist anbieterneutral und wird von allen beteiligten Verbänden genutzt. Ziel der Überarbeitung war es,

das Dokument entsprechend der Bedürfnisse der Ärzte als Zuweiser zu optimieren, durch die gemeinsame Nutzung einen Wiedererkennungswert zu schaffen und somit die Ausstellung durch diese zu fördern.

Krankenkasse bzw. Kostenträger			Ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung <small>Eine Ernährungstherapie durch eine qualifizierte Ernährungsfachkraft* ist medizinisch notwendig.</small>
Name, Vorname des Versicherten		geb. am	
Kostenträgerkennung	Versicherten-Nr.	Status	
Betriebsstätten-Nr.	Arzt-Nr.	Datum	

Diagnose(n)

Nebendiagnose(n)

Auftrag | wichtige Informationen für die Beratung

Laborbefunde Medikationsplan Befundberichte

Behandlungsbericht erwünscht

Mögliche Indikationen z. B.:

Adipositas Übergewicht	Fettleber Leberzirrhose Hepatitis	Nephrologische Erkrankung
Adipositaschirurgie	Gallenerkrankung	Neurologische Erkrankung
Arteriosklerose KHK	Herzinsuffizienz	Onkologische Erkrankung
Cholangitis Cholelithiasis	Hypertonie	Osteoporose
COVID-19 Long COVID	Hyperurikämie Gicht	Pankreaserkrankung
Darmerkrankung	Hypothyreose Hyperthyreose	Rheuma
Demenz	Lipödem Lymphödem	Schilddrüsenkrankung
Diabetes mellitus	Magenerkrankung	Speiseröhrenkrankung
Dysphagie	Mangelernährung	Untergewicht
Essstörung Fütterstörung	Metabolisches Syndrom	Zöliakie
Fehlernährung	Nahrungsmittelallergie	
Fettstoffwechselstörung	Nahrungsmittelunverträglichkeit	

Stempel, Unterschrift von Arzt/Ärztin

Informationen und Vorgehensweise zur Bescheinigung und Inanspruchnahme einer Ernährungstherapie

ARZT ÄRZTIN: <ul style="list-style-type: none"> • Bescheinigung ist extrabudgetär • Übergabe der vollständig ausgefüllten Notwendigkeitsbescheinigung an Patient/Patientin • Ggf. zusätzlich Kopien aktueller Laborbefunde, des Medikationsplans und Befundberichte • Bei behinderberechtigten Personen sind von Ärztinnen/Ärzten 1 Erstgespräch (60 min.) und die Anzahl der Behandlungen (30 min.) (je nach Bundesland max. 16) anzugeben. 	VERSICHERTER VERSICHERTE: <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit Krankenversicherung und/oder qualifizierter Ernährungsfachkraft • Vor Inanspruchnahme der Ernährungstherapie ist eine Klärung der Finanzierung bzw. Bezuschussung mit der Krankenversicherung erforderlich (ggf. hierzu einen Kostenvoranschlag von qualifizierter Ernährungsfachkraft einholen) • Terminvereinbarung zur Durchführung der Maßnahme
---	---

*Diätassistenten/Diätassistentinnen sowie Oecotrophologinnen/Oecotrophologen, Ernährungswissenschaftler/Ernährungswissenschaftlerinnen und Absolventinnen/Absolventen fachverwandter Studiengänge mit einem Zertifikat eines unten aufgeführten Berufsverbands bzw. einer Fachgesellschaft.

© www.vdoe.de www.vdd.de www.vfed.de www.quetheb.de www.dge.de
Stand: September 2023



Gemeinsam sprechen, um Gehör zu finden

Im vergangenen Jahr hat der VDD zahlreiche Aktivitäten und Projekte zusammen mit Verbänden der Ernährungsmedizin, Ernährungstherapie und Gesundheitsfachberufe durchgeführt: von der Malnutrition Awareness Week über die Vorbereitungen für das gemeinsame Zertifikat und die Ärztliche Notwendigkeitsbescheinigung bis hin zur gemeinsamen Interessenvertretung gegenüber der Politik und dem Gesundheitswesen im Netzwerk BiG (Berufe im Gesundheitswesen). Themenspezifisch finden Sie den Jahresrückblick dazu in den vorhergehenden Kapiteln des Geschäftsberichts. Doch es gab noch mehr Zusammenarbeit – auf nationaler wie internationaler Ebene. An dieser Stelle sei allen Kooperationspartnern für die zielführenden Diskussionen und gemeinsamen Veranstaltungen herzlich gedankt.

Erfolgreiche Kooperation des VDD mit der DRV Bund

Im vergangenen Jahr hat der VDD mehrere Veranstaltungen zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung Bund konzipiert und durchgeführt:

→ Ein wichtiges Thema war 2023 die „Unimodale Leistung Ernährungstherapie bei Kindern und Jugendlichen“ im Rahmen der REHA Nachsorge der DRV Bund (vgl. S. 19). In zwei Veranstaltungen mit der DRV Bund am 13. Juli und am 18. September 2023 haben wir über Ziele des Angebots, die Umsetzung, notwendige Qualifikationen und Abrechnungsmöglichkeiten informiert. Das Handout sowie Fragen und Antworten (FAQ) rund um die Reha-Nachsorge für Kinder und Jugendliche sind im internen Bereich der Webseite zum Download hinterlegt: >> vdd intern >> Arbeitswelt >> Freiberuflichkeit.

→ Im Herbst hat die DRV Bund die Diätassistenten zur Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL) befragt. Die Berufsgruppe erhielt damit indirekt eine Einflussmöglichkeit auf die künftige Ausgestaltung der KTL.

→ Des Weiteren gab es ab Oktober 2023 im Monatsrhythmus eine Veranstaltungsreihe der DRV Bund „Werkstattgespräche zu klimarelevanten Transformationsprozessen in der Rehabilitation“. Das für Ernährungstherapeuten wichtige Thema „Nachhaltige Speisenversorgung“ haben Dennis Papanouskas (VDD) und Roswitha Girbardt (DGE) Mitte Januar 2024 vorge tragen.

The image shows a handout cover with a dark blue background on the left and a white background on the right. A large orange speech bubble contains the title. In the top right corner, there is a logo for Deutsche Rentenversicherung Bund. Below the title, the date of the information event is listed, followed by the names and contact information of the organizers. A small page number '1' is located in the bottom right corner.

Ernährungstherapie in der Reha Nachsorge bei Kindern/Jugendlichen (unimodale Angebote)

Deutsche Rentenversicherung Bund

Informationsveranstaltung am 13.7.2023;
Christine Reudelsterz, Dezernat 8023
Anja Druckenmüller, Abteilung GQ 0400
DRV-Bund Berlin

1

Gemeinsame Forschung „Individuelle Ernährungsberatung in der Reha“

Ein Forschungsvorhaben der Hochschule Neubrandenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Luzia Valentini ist in Kooperation mit dem Verband der Diätassistenten – Deutscher Berufsverband e.V. (VDD) und dem Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE) an den Start gegangen. Das Thema: Durchführung und Organisation der individuellen Ernährungsberatung in deutschen Reha-Einrichtungen. Befragt wurden Diätassistentinnen und Diätassistenten und andere Ernährungs-

fachkräfte (Oecotrophologie/Ernährungswissenschaft), die im Rahmen ihres Beschäftigungsverhältnisses in einer deutschen Reha-Einrichtung individuelle Ernährungsberatungen durchführen. Die persönliche Befragung sollte Informationen insbesondere zum Zeitaufwand für Dokumentation und Organisation von Ernährungsfachkräften erheben.

RAL – Ein Zeichen der Güte

Seit 1962 ist der VDD einer der beiden Trägervereine des RAL Gütezeichens Ernährungs-Kompetenz, das für ausgezeichnete Speisenqualität in der Außer-Haus-Verpflegung steht. Im Vorstand des RAL Gütezeichens Ernährungs-Kompetenz wird der VDD durch Präsidentin Uta Köpcke vertreten. Gerda Reinert, Diätassistentin/MSc. Klinische Ernährungsmedizin, vertritt den VDD seit 1998 im Güteausschuss. Der Güteausschuss ist verantwortlich für die Fortentwicklung der Güte- und Prüfbestimmungen und für die Prüfung von Anträgen zur Verleihung des Gütezeichens und entsprechende Empfehlung. Er überwacht die Nutzung von Güte- und Prüfbestimmungen und beschließt die Ahndung von Verstößen gegen die Bestimmungen. Die beiden Delegierten vertreten die Interessen des Berufsverbandes im Sinne



der Sicherung der Ernährungsqualität in Produktion und Therapie. Im letzten Jahr beispielsweise wurden die Gütekriterien überarbeitet sowie das Thema Nachhaltigkeit und die Nutzung des G-NCPs implementiert.

Eindrucksvolles Engagement der Volunteers bei den Special Olympic World Games 2023 in Berlin, hier von der Diätsschule in Mainz.



Special Olympic World Games 2023: Ein Fest der Inklusion!

Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Vom 17. bis 25. Juni 2023 fand die Austragung erstmals in Deutschland statt, mit dem VDD als Kooperationspartner. Der VDD hatte im Vorfeld aktiv an den Berufsfachschulen, bei den Mitgliedern und über die europäischen und internationalen Dachverbände für die Unterstützung als Volunteers beim Gesundheitsparcour Healthy Athlets® geworben. Mit Erfolg! Angehende Diätassistenten aus vier Berufsfachschulen (Hamburg, Gießen, Mainz, Berlin), die sich im Rahmen der Ausbildung auf den Einsatz vorbereitet haben, sowie

weitere Kolleginnen und Kollegen wurden durch das Team von Special Olympics unter Leitung von Diplom-Oecotrophologin Margarete Nowak gut gebrieft und begleitet.

Anschauliche Materialien, vorab unter anderem in Kooperation mit dem Studiengang Diätetik der Hochschule Neubrandenburg und der Berufsfachschule am Berliner Bildungscampus erstellt, luden zum Ausprobieren ein.

zahlen daten fakten

Zahlreiche Berufskollegen aus dem In- und Ausland und ca. 80 Auszubildende der Berufsfachschulen für Diätassistenten aus Berlin, Gießen, Hamburg und Mainz sowie Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa engagierten sich freiwillig bei den Special Olympics World Games 2023.

Verbandsarbeit über Landesgrenzen hinaus

Die internationale Vernetzung hat im VDD Tradition: 1961 wurde der Berufsverband Mitglied des „International Committee of Dietetics“, der heutigen International Confederation of Dietetic Associations (ICDA). 1972 war der VDD Gründungsmitglied auf europäischer Ebene, der heutigen Dachorganisation European Federation of the Associations of Dietitians (EFAD).

Nutrition Care ist ein integraler Bestandteil der medizinischen Versorgung!



Europaweit gibt es seit 2023 ein neues Konsensuspapier zur Ernährungsversorgung als integralen Bestandteil der patientenzentrierten medizinischen Versorgung von Krebserkrankten. Dr. Nicole Erickson, VDD Fachgruppe Onkologie und Leiterin des EFAD Spezialistennetzwerks Onkologie, ist eine der Erstautorinnen und war federführend daran beteiligt!

Das Netzwerk drängt auf Veränderungen in der onkologischen Versorgung, damit allen Menschen, die mit Krebs leben, eine gerechte Ernährungsversorgung zuteil wird. Das Konsensuspapier bietet die wissenschaftliche Grundlage, um politische Entscheidungsträger über die klinische Evidenz, die ethischen Überlegungen, die Patientenperspektiven und auch den wirtschaftlichen Nutzen einer adäquaten Ernährungsversorgung zu informieren.

- Wichtiges Thema der vergangenen Jahre in allen Ländern: Das prozessgeleitete Handeln im Beruf (hier: German Nutrition Care Prozess). Der G-NCP ist Bestandteil des Heilmittels Ernährungstherapie und der entsprechenden Verträge, wird in Leitlinien und zahlreichen Dokumenten zitiert.
- Für den VDD sind die EFAD-Ausbildungsstandards die Messlatte in punkto beruflicher Weiterentwicklung.
- EFAD nimmt Stellung zu wichtigen ernährungspolitischen Themen: 2022 wurde die „Budapester Resolution“ verabschiedet, die sich für eine adäquate Ernährungsversorgung (nutritional care) als Menschenrecht für alle einsetzt. 2023 wurde unter Mitwirkung aus Deutschland das Konsensuspapier „Nutrition Care ist ein integraler Bestandteil der medizinischen Versorgung“ veröffentlicht (s. Kasten, links).
- Die länderüberschreitende Vernetzung wirkt sich konkret auf den Berufsalltag

von Diätassistenten aus, wie z. B. bei der Malnutrition Awareness Week (MAW) im November 2023 (vgl. Seite 14), die ihren Ursprung auf internationaler Ebene hat. Umfragen, wie z. B. zum Frühstücksverhalten der Menschen in Europa (Breakfast Toolkit, 2023), liefern wichtige, europaweit vergleichbare Erkenntnisse.

- Die Mitgliedschaft des VDD im europäischen Dachverband EFAD lohnt sich für VDD-Mitglieder auch in Sachen persönlicher Fortbildung, z. B. durch fortlaufend kostenlose Webinare.

zahlen daten fakten

Die EFAD-Mitgliedsverbände vertreten mehr als 50 Prozent der Diätassistenten/Dietitians aus 28 Ländern, mithin rund 35.000 Mitglieder.

INIS-Studie: Valide Daten für professionelles Handeln in der Diätetik

Prozessgeleitetes Vorgehen und die Nutzung einer gemeinsamen Terminologie bilden seit mehr als 20 Jahren weltweit einen systematischen Rahmen für professionelles Handeln in der Diätetik, der jedoch unterschiedlich sein kann. Zur Teilnahme an der sog. INIS-2023-Studie (International Nutrition Care Process and Terminology Implementation Survey) waren 2023 auch die Diätassistenten in Deutschland aufgerufen. Die INIS-Studie hat in 23 Ländern Daten zu Implementierung, Nutzung und vorhandenem Wissen

über den NCP (bzw. für Deutschland G-NCP) gesammelt. Mit den zu erwartenden Fakten und Daten lassen sich verlässliche Aussagen zur Anwendung internationaler Standards in der Ernährungstherapie und -beratung treffen und Maßnahmen zur Umsetzung zielgerichtet entwickeln.

Daniel Buchholz, Sabine Ohlrich-Hahn, Marleen Meteling-Eeken und Sara Ramminger unterstützen die Umfrage für den VDD.



Sie haben den VDD in Budapest beim EFAD-Kongress vertreten: Dr. Nicole Erickson, Uta Köpcke, Manuela Thul, Lea Musolf und Fabian Hastreiter (v.l.n.r.).

EFAD Kongress Budapest: Dietetic care, a human right

zahlen daten fakten

Beim EFAD-Kongress 2023 in Budapest waren mehr als 450 Teilnehmende aus 30 europäischen Ländern registriert.

Persönliche Kontakte und Gespräche, hervorragende Vorträge, Meet the Experts – mit viel Motivation, Inspiration und Information im Gepäck: Das war der 14. EFAD-Kongress in Budapest. Dr. Nicole Erickson, Sprecherin des EFAD Spezialistennetzwerks Onkologie und Mitglied der VDD-Fachgruppe Onkologie, war in Doppelfunktion als Moderatorin und Referentin in der Session „Nutrition Care throughout the Cancer journey“ aktiv. Der VDD war auch durch Manuela Thul (voting Delegate) und Uta Köpcke (als Präsidentin und non-voting Delegate) vertreten. Auch Lea Musolf, Sprecherin der Fachgruppe Nachhaltigkeit, und Kollege Fabian Hastreiter waren aus Deutschland angereist.

2023 verlieh der VDD gleich zwei Preise an herausragende Diätassistentinnen

Der VDD-Award wird Diätassistenten verliehen, die sich in herausragender Weise für den Beruf, für das Sichtbarmachen in der Öffentlichkeit sowie das Gemeinwohl einsetzen. Verliehen wird er alljährlich bei der Eröffnung des Bundeskongresses.

Stefanie Ulmer ausgezeichnet

Stefanie Ulmer, Diätassistentin und Diabetesassistentin DDG an den Helios Kliniken Schwerin, hat den VDD Award 2023 erhalten. Die Leitende Diätassistentin im Viszeralonkologischen Zentrum (Schwerpunkte: Adipositas, Onkologie, perioperatives Ernährungsmanagement) hat sich u.a. mit dem Programm „PfiFf – Ernährungsschulungen für pflegende Angehörige“ Anerkennung erworben. Auch konnte sie durch jahrelange, beharrliche Präsenz in der Klinik Ärzte, Pflege und Service mit Schulungen für die Ernährungstherapie sensibilisieren und so weitere Stellen für Diätassistenten schaffen. Hervorzuheben sind zudem der Aufbau von ambulanten Sprechstunden und Ko-



Überrascht und sichtlich erfreut: Stefanie Ulmer, Schwerin, ist die Preisträgerin des VDD-Awards 2023.

operationen mit Ausbildungsstätten für Diätassistenten und Pflegekräfte auf regionaler Ebene sowie bundesweite Schulungen/Workshops für andere Kliniken zur Verankerung der ERAS-Strukturen.

VDD intern

Ein Jahr voller Aktivitäten für unsere Mitglieder, ein Jahr mit vielen Neuerungen und Veränderungen und ein Jahr, das den VDD wieder ein gutes Stück vorangebracht hat.



„Der G-NCP ist eine Herzensangelegenheit für mich, und ich danke für die große Auszeichnung“, so Sabine Ohlrich-Hahn, die den Sonder-Award für ihr Lebenswerk in Empfang nehmen konnte.

VDD-Sonder-Award für Sabine Ohlrich-Hahn

Zum zweiten Mal hat der VDD 2023 einen Sonder-Award vergeben. Für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde Sabine Ohlrich-Hahn, Hochschule Neubrandenburg. Mit ihrem Namen sind mehr als drei Jahrzehnte Engagement im VDD und u. a. die Entwicklung und Implementierung des German-Nutrition Care Prozesses (G-NCP) sowie das Vorantreiben der Reformierung und Akademisierung des Berufes verbunden.

Zahlreiche Wegbegleiter würdigten die langjährige VDD-Vizepräsidentin: Sie habe unglaublich viel geleistet für die

Entwicklung der Berufsgruppe, für den Berufsverband und letztlich für die Qualität in Ausbildung und Arbeitsumfeld. Eine tolle Teamplayerin und eine starke Säule der Diätetik, so die vielstimmige Laudatio. Stellvertretend für den gesamten VDD dankte Präsidentin Uta Köpcke Sabine Ohlrich-Hahn für die hervorragende fachliche Arbeit, die sie in den Verband heringetragen und der sie sich lange Jahre ehrenamtlich gewidmet habe.

Geschäftsstelle: Abschied und Neubeginn

Einen großen Umbruch gab es 2023 in der VDD-Geschäftsstelle in Essen. Geschäftsführerin Evelyn Beyer-Reiners verabschiedete sich vom VDD, um sich beruflich neu zu orientieren. Gudrun Arts-Fischer ist nach 27 Jahren beim VDD in den wohlverdienten Ruhestand gegangen, und auch Frank Oberholz hat den Verband im November verlassen. Der Wechsel in der Geschäftsstelle und die Einarbeitung der neuen Kolleginnen verlief dank der guten Übergabe während mehrerer Monate reibungslos. Eine tolle Leistung, denn auch technische Neuerungen in der Geschäftsstelle, insbesondere die Umstellung auf einen neuen Server, brachten viel Arbeit mit sich.

Sie gingen ...

13 Jahre lang stand **Evelyn Beyer-Reiners** als Geschäftsführerin mit an der Spitze des VDD. Ende März 2023 endete ihre Zeit beim VDD. Beyer-Reiners war als kompetente und engagierte Ansprechpartnerin von den Mitgliedern, den Referatsleitern, Fachgruppensprechern und Gremienmitgliedern sehr geschätzt. Viele Veranstaltungen hat sie mitgestaltet und organisiert, das gilt insbesondere für den jährlichen Bundeskongress. In ihre Zeit seit 2010 fielen auch die Etablierung des VDD-Awards als Nachfolge des Förderpreises, die Modernisierung von VDD-Medien und öffentlicher Verbandspräsenz, die Einführung neuer Buchhal-

Evelyn-Beyer-Reiners
verabschiedete
sich 2023 als VDD-
Geschäftsführerin.



tungssoftware und Mitgliederverwaltung, die Mitgestaltung der Verbandsentwicklung (Satzungsänderungen, neue Fachgruppen, Junioren, Schulentoren), zwei Berufsfeldanalysen und die Arbeit für die Ernährungstherapie als Heilmittel. Mit viel Herzblut hat sie zudem den Bereich Prävention als Berufsfeld für Diätassistenten vorangebracht.

Gudrun Arts-Fischer ging am 1. September 2023 nach 27 Jahren beim VDD in den Ruhestand. Die Diätassistentin hat sich in dieser Zeit zu einer tragenden Säule des Berufsverbands entwickelt und einen immer größeren Verantwortungsbereich übernommen. Eine wichtige Aufgabe entstand mit der Planung und Organisation der VDD-Zertifikatskurse und Seminare. Sie leistete Wesentliches für den jährlichen Bundeskongress und war maßgeblich an der Entwicklung des Zertifizierungssystems für Diätassistenten beteiligt. Mit ihrem Namen verbunden bleiben auch: ihr großes Engagement, ihre gewissenhafte und vorausschauende Arbeitsweise, ihre Loyalität dem Verband und allen Mitgliedern gegenüber sowie ihre Herzlichkeit und warmherzige Art.

Ende November hat sich das VDD-Team zudem schweren Herzens von **Frank Oberholz** verabschiedet. Auch er war in der Geschäftsstelle kaum wegzudenken. Schwerpunkte seiner Tätigkeit für den VDD waren: Mitgliederverwaltung inklusive Datenpflege und First-Level-Support, Betreuung der EDV (Diätassistenten-Suche, Stellenservice, Pflege der Homepage in Typo3 sowie Einkauf/Beschaffung u. v. m.). Bei der Organisation des VDD-Bundeskongresses hat er sich besonders um die Industrieausstellung gekümmert. Mit viel Einsatz, Geduld und seinem ihm so typischen trockenen Humor hat er Gabriela van Vlodrop als neue Geschäftsführerin unterstützt und die neuen Kolleginnen eingearbeitet.

Herzlichen Dank und alles Gute!

Sie sind gekommen ...



VDD-Geschäftsführerin
Gabriela van Vlodrop
kam zum 1. Juli 2023.

Die Nachfolge in der VDD-Geschäftsführung hat **Gabriela van Vlodrop** zum 1. Juli 2023 angetreten. Die neue Geschäftsführerin ist Fachwirtin Marketing, besitzt Qualifikationen und Berufserfahrung im Qualitätsmanagement und im Controlling und verfügt über tiefes Knowhow aus dem Verbandswesen auf Bundesebene. Sie war zudem überwiegend in Führungspositionen tätig und hat in der Gesundheitsbranche an etlichen Projekten mitgewirkt. Van Vlodrop hat ihre Arbeit mit großem Engagement aufgenommen und in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit insbesondere bereits die Akteure und Mitglieder im VDD schätzen gelernt.

Anke Lehmkuhl an ihrem Arbeitsplatz in der VDD-Geschäftsstelle in Essen.



Am 1. September hat **Anke Lehmkuhl** ihre neue Tätigkeit in der VDD-Geschäftsstelle aufgenommen. Die ausgebildete Kauffrau für Bürokommunikation bringt wertvolle Erfahrung aus der Verbandsarbeit mit. Ihre Arbeitsschwerpunkte beim VDD:

- Mitgliederberatung
- Fort- und Weiterbildung
- VDD-Fortbildungszertifikat
- Diätassistenten- und Expertensuche
- Stellenservice
- Seminarverwaltung
- Bundeskongress/Teilnehmermanagement.

Seit dem 1. Oktober verstärkt auch **Annika Handwerker-Klaes** das Team in der VDD Geschäftsstelle. Nach ihrem Studium der Kommunikationswissenschaften mit den Nebenfächern Politik und Psychologie war sie zunächst in der freien Wirtschaft, in einem Klinikbetrieb und in einer Behörde tätig. Sie bringt Verwaltungserfahrung und Knowhow aus der Veranstaltungsplanung mit.

Ihre Arbeitsschwerpunkte beim VDD:

- Rechnungswesen
- Mitgliederverwaltung/Datenpflege
- EDV/Internet/Homepage
- Mitgliederberatung
- Stellenservice
- Bundeskongress/Kongressausstellung



Neu im Team seit 1. Oktober ist Annika Handwerker-Klaes.

Beide Damen sind mit jeweils 25 Wochenstunden beim VDD beschäftigt, d.h. es wird in der Geschäftsstelle noch weitere Arbeitskraft (u. a. für Verbandsverwaltung, Kongressmanagement, Diätassistenten- und Expertensuche) benötigt, so dass die Geschäftsstelle auch in 2024 wachsen wird.

Herzlich willkommen und auf eine gute Zusammenarbeit!

VDD Fachgruppen aktiv

Auch 2023 waren die Fachgruppen des VDD wieder sehr aktiv, haben den Verbandsmitgliedern in fachlichen Fragen weitergeholfen und waren an der Erstellung nationaler und internationaler Materialien beteiligt.

Fachgruppe Onkologie

Sprecherin Sophie König berichtet: Wichtig war in diesem Jahr ganz besonders die Netzwerkarbeit, z. B. mit der Plattform Stärker gegen Krebs oder Eat What You Need e.V., mit dem gemeinsam eine Online-Fortbildung für Kollegen entstand. Unsere Zusammenarbeit mit dem Verein Innovation und Versorgung in der Onkologie (IVO) bietet einen echten Mehrwert für Kollegen und Patienten: Es ist eine praxisnahe Rezeptbroschüre mit Rezepten für hochkalorische Drinks entstanden. Die Broschüre „Nahrhafte Trinkmahlzeiten für Tumor Patientinnen und Patienten“ richtet sich an Betroffene, Angehörige sowie Pflegende, unterstützt die Ernährungstherapie und hilft, erkrankungs- und therapiebedingte Beschwerden zu reduzieren. Sie kann kostenfrei heruntergeladen werden:



Auch international melden sich VDD-Experten zu Wort: Bei der Erarbeitung des neuen internationalen Konsensuspapiers zur Ernährungsversorgung als integraler Bestandteil der patientenzentrierten Versorgung von Krebskranken war Dr. Nicole Erickson als eine der Erstautorinnen federführend beteiligt (vgl. S. 42).

Fachgruppe Essstörungen

Unterstützung von Kollegen für Kollegen: 2023 hat die Fachgruppe Essstörungen an drei Terminen ein sog. kollegiales Coaching in Form von Fallbegleitungen angeboten. Hierbei handelt es sich nicht um eine Supervision, sondern um Fallbesprechungen: Pro Termin konnten bis zu drei Fälle (anonymisiert) aus der Praxis der Ernährungsberatung oder -therapie besprochen und Lösungsansätze diskutiert werden. Ein kostenfreies Angebot, das auf eine sehr gute Resonanz bei den Kolleginnen und Kollegen gestoßen ist. Die Veranstaltungen wurden online durchgeführt und hatten damit eine große Reichweite. On top war das Angebot eine gute Möglichkeit zum Netzwerken und zum Aufbau neuer Bekanntschaften.

Fachgruppe Tarif

Über Geld spricht man doch! Die Fachgruppe Tarif ist Ansprechpartner der Diätassistenten, wenn es um Tarife, Gehälter usw. geht. 2023 hat sie die Eingruppierungshilfe TVÖD überarbeitet, die Kolleginnen und Kollegen beim Thema Vergütung unterstützt. Die Fachgruppe hat ergänzende Erläuterungen zur derzeitigen Eingruppierungssystematik erarbeitet, die eine leichtere Zuordnung der Tätigkeiten und der damit verbundenen Eingruppierung von Diätassistenten ermöglichen.

Dafür wurden zeitgemäße Tätigkeitsprofile formuliert und den entsprechenden Entgeltgruppen zugeordnet. Die Unterlagen finden die VDD-Mitglieder im Mitgliederbereich der Webseite: >> Arbeitswelt/ Tarife >> Gehälter >> Arbeitsrecht. Etliche Mitglieder haben die Fachgruppe unterstützt, vielen Dank dafür!

Isabel Storek, Sprecherin der Fachgruppe Tarif, ist weiterhin Mitglied im Netzwerk BiG - vormals AG MFA. Gemeinsam wird nicht nur seit Jahren der Austausch mit ver.di gepflegt, sondern es wurde sich stark für die Verortung der Gesundheitsfachberufe in den Reformen im Krankenhausbereich eingesetzt (vgl. S. 31).

Fachgruppe Nachhaltigkeit

Die Fachgruppe Nachhaltigkeit hat 2023 zusammen mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) intensiv am Thema Fortbildungsbedarf für Diätassistenten zum Thema Planetary Health (Diet) in der Diätetik (vgl. S. 20) gearbeitet. Es ging darum, über Artikel in den Verbandsmedien und eine Veranstaltung der VDD live-Reihe Bewusstsein für das Thema zu schaffen und Fortbildungsbedarfe zu erkennen. Ende des Jahres

**zahlen
daten
fakten**

Mehr als 300 Teilnehmende haben sich für die VDD live-Veranstaltung am 6. September registrieren lassen, um Neues zur medikamentösen Adipositasstherapie zu erfahren.

wurde eine Umfrage gestartet, um ein neues interessantes Fortbildungsangebot im Bereich Planetary Health zu etablieren und dafür die Bedarfe der Diätassistenten hinsichtlich Inhalte, Formate, Arbeitsgebiete zu erfragen.

Fachgruppe Freiberuflichkeit

Im vergangenen Jahr stand auch die Fachgruppe Freiberuflichkeit den Mitgliedern mit einer eigenen Praxis wieder mit viel Expertise zur Seite. In der D + I 2/23 war dem Thema ein extra Fokus-Teil mit sechs Fachbeiträgen gewidmet, welche von der Fachgruppe erarbeitet worden waren.

Bei der Überarbeitung der Notwendigkeitsbescheinigung waren Vertreter der

Fachgruppe stark involviert und haben unterstützende Materialien für Kollegen entwickelt. Diese stehen VDD-Mitgliedern im internen Bereich der Webseite zur Verfügung: >> Arbeitswelt >> Freiberuflichkeit.

Fachgruppe Adipositas

Die Fachgruppe Adipositas griff das top-aktuelle Thema „Medikamentöse Adipositas-Therapie“ gleich mehrfach auf. Als Alternative zur bariatrischen Chirurgie bringen neue Entwicklungen in der Pharmakotherapie Adipositas-Patienten Hoffnung auf eine effektive Gewichtsreduktion, wenn konservative Maßnahmen alleine keinen Erfolg haben. Betroffene wie Behandler stellt dieser Therapieansatz vor neue Herausforderungen.

Aus diesem Grund wurde dazu ein neues VDD live konzipiert und am 6. September 2023 als Online-Veranstaltung durchgeführt. Im Mittelpunkt: Wirkweise, Einsatz, Zielgruppe und Chancen/Risiken der medikamentösen Adipositas-Therapie sowie die Rolle der Diätassistenten.

Die große Resonanz und die vielen Anmeldungen zu diesem VDD live waren ein klares Zeichen dafür, dass der VDD einen Nerv getroffen hatte, so Manuela Fortmeier, Sprecherin der Fachgruppe Adipositas. Die Fachgruppe hat ein Handout mit wichtigen Informationen für Patienten dazu erarbeitet. Dieses ist im internen Bereich unter Arbeitswelt /Diätetik für Mitglieder zugänglich. Darüber hinaus sind Mitglieder der Fachgruppe Adipositas seit Jahren an der Überarbeitung der S3-Leitlinie Adipositas beteiligt und haben sich 2023 in die Erarbeitung der Stellungnahme zum DMP Adipositas eingebracht.



Nachlese VDD-Bundeskongress 2023: Fachthemen und Online-Format kamen gut an!

Zufriedene Stimmen und tolle Resonanz nach dem VDD-Bundeskongress: Rund 1.500 Diätassistenten, Ernährungsmediziner, Ernährungswissenschaftler und Oecotrophologen haben diskutiert, Wissen geteilt und Netzwerke vertieft. Im Mittelpunkt des Kongresses standen die Schwerpunkte Mangelernährung und Adipositas sowie die Situation der Ernährungstherapie in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (vgl. S. 13), des Weiteren zahlreiche andere Sessions beispielsweise zu Pädiatrie, Niereninsuffizienz,

Palliativmedizin oder auch Long COVID. Neben den Fachthemen schätzten die Teilnehmenden auch das Online-Format, wodurch viele Diätassistenten zu vergleichsweise günstigen Konditionen von überall her teilnehmen konnten. Die Sessions waren sämtlich sehr gut besucht, auch die StudioTime und die Vorsymposien stießen auf viel Zuspruch.



Mitglieder mitnehmen: Informationsveranstaltungen, VDD intern und zwei Mitgliederversammlungen

Mitgliederbeteiligung par excellence: Der VDD hatte 2023 neben live Informationsveranstaltungen zur geplanten verbandsübergreifenden Zertifizierung und einem Online-Format „VDD intern“ zu zwei Mitgliederversammlungen eingeladen. Im Mai fand eine Mitgliederversammlung während des Bundeskongresses statt, insbesondere mit inhaltlicher Themensetzung zu den Vorhaben des VDD im Jahr. Ausführlich diskutiert: die geplante gemeinsame Plattform (vgl. S. 32).

Die zweite, außerordentliche VDD-Mitgliederversammlung im November befasste sich mit einer Anpassung der Mitgliedsbeiträge. Die Neufestsetzung war nach 13 Jahren Konstanz aufgrund der Kostenexplosion der letzten Jahre sowie von

dringenden Investitionen in die VDD-Infrastruktur notwendig geworden. Nach reger Diskussion stimmte die Mehrheit der Teilnehmenden der Vorlage von Präsidium und Geschäftsführung zu. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen sind im internen Bereich der VDD-Webseite nachzulesen.

zahlen daten fakten

Rund 1.500 Teilnehmende waren beim 65. VDD-Bundeskongress 2023 dabei, des Weiteren 68 Vortragende und 16 ausstellende Unternehmen. 45% der Befragten bewerteten den Kongress insgesamt als „Sehr gut“, 54% bewerteten ihn mit „Gut“. Experten aus den Fachgruppen unterstützen als Moderatoren und Referenten.

Service für die Mitglieder

Trotz des personellen Umbruchs in der Geschäftsstelle haben 2023 sowohl die hauptamtlichen als auch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden im VDD extrem viel bewegt und viel für die Mitglieder erreicht.

- diverse Informationen zu Fachthemen und dem Berufsfeld
- VDD Fortbildungszertifikat
- Recherche und individuelle Beantwortung spezieller Mitgliederfragen
- Angebot an Fort- und Weiterbildung
- neue Arbeitsunterlagen z.B. für die Ernährungstherapie während einer Krebsbehandlung von Kindern zur Verfügung in diversen Sprachen (s. VDD-Homepage/Mitgliederbereich/Arbeitswelten/Onkologie)
- Organisation und Umsetzung des VDD Bundeskongresses
- 6 Ausgaben der Diät + Information plus 12 Newsletter

Wichtige Akteure im Hintergrund

Der Geschäftsbericht ist nicht in der Lage, das vielfältige Engagement für den und im Verband vollständig abzubilden. Das sehen Sie uns bitte nach. Ein Wort aber doch: Präsidium und Geschäftsführung sind im vergangenen Jahr zuverlässig und in bewährter Weise unterstützt worden.

Marleen Meteling-Eeken, die wissenschaftliche Mitarbeiterin des VDD, hat viel Recherchearbeit geleistet, war an allen Stellungnahmen des VDD (vgl. S. 30) beteiligt und hat etliche Literatur gesichtet, den Mitgliedern zur Verfügung gestellt (beispielsweise rund um den Säure-Basen-Haushalt), eine Auswahl aktueller wissenschaftlicher Quellen auch im monatlichen Newsletter geteilt, maßgeblich sich an der INIS-Studie beteiligt und die Übersetzung der ICF gemeinsam mit dem österreichischen Verband der Diätologen vorangetrieben.

Manuela Thul hat den VDD auch 2023 bei seinen Social Media-Aktivitäten aktiv

unterstützt. Die Sozialen Medien werden insbesondere in unserer Mitglieder-Kommunikation immer bedeutsamer. Wichtige Informationen aus dem Berufsfeld, die Möglichkeit zur Beteiligung an Surveys und Tipps erreichen die VDD-Mitglieder und Follower auf diesem Weg schnell und unmittelbar. Der Social Media Adventskalender wurde von Manuela Thul initiiert und auch 2023 mit Liebe gestaltet, er hat den VDD und seine Aktivitäten vorgestellt und Mitglieder zu Serviceleistungen informiert.

Darüber hinaus ist Manuela Thul für die Dokumentation der zahlreichen Meetings von wöchentlichen Präsidiumssitzungen über Mitgliederversammlung bis Greinensitzungen verantwortlich. Sie hat die Geschäftsstelle in der Buchhaltung unterstützt und dafür gesorgt, dass auch in der Urlaubszeit und beim Personalwechsel Buchungen zeitnah erfolgen konnten.

Ein herzliches „Danke“ an dieser Stelle allen Engagierten im VDD für die großartige Arbeit in 2023!

VDD Junioren

Tipps für ein gelingendes Praktikum, die Arbeit der Schulmentoren, mehrere Vorträge beim VDD-Kongress, Junioren Instagram: Was die VDD Junioren 2023 bewegt hat.



Praktische Ausbildung

Wertvolle Erfahrungen für den künftigen Arbeitsalltag nehmen angehende Diätassistenten schon aus ihren Praxis-einsätzen mit. Ein Beitrag der VDD Junioren in der D + I 2-2023 listete hilfreiche Tipps auf, wie diese gemeistert werden können. Einige Betriebe sehen Praktikanten als unbezahlte Arbeitskräfte und nutzen sie für Aufgaben, die nichts mit dem eigentlichen Beruf zu tun haben. Dies verfehlt den Zweck des Praktikums, meinen

die VDD Junioren. Daher unterstützen sie mit Vorschlägen für die Vorbereitung und eine gelingende Umsetzung vor Ort.

Teilnahme am Bundeskongress

Mit einer eigenen Session über „Examen, Jobsuche, Berufseinstieg“ haben sich die VDD-Junioren auch an der Gestaltung des Bundeskongresses 2023 beteiligt. Sophia Niehaus sprach über Lernstrategien und die Vorbereitungen fürs Examen. Martje Grabhorn berichtete über die Jobaussichten und den Einstieg in den Beruf: Rahmenbedingungen zum Jobstart, viele mögliche Tätigkeitsfelder, Berufserfahrung aus der Praxis und der Bedarf an lebenslangem Lernen. Wie überzeuge ich ein Unternehmen von mir? Wie viel Gehalt kann ich verlangen? Was muss ich bei Teilzeitstellen oder Nebenjobs beachten? Und wie funktioniert das eigentlich genau mit der Steuererklärung? Das war das Thema von Jana Fürst, die – zwischen Initiativbewerbung, Steuerklassen und Netzwerken – gute Tipps für die ersten Schritte im Beruf gab und so ihre persönlichen „lessons learned“ der letzten zwei Jahre teilte.

So nutzen VDD-Junioren Insta

„Wir bieten Einblicke in das Leben & Arbeiten als Diätassistent: von ‚How-To‘, wo wir Fragen klären, über ‚Ein Tag mit ...‘, in dem uns verschiedenste Charaktere einen Einblick in ihren Arbeitsalltag bieten.

Der Austausch untereinander ist locker gestaltet. Informationen sind bildlich und knapp dargestellt, deshalb schnell und einfach erfassbar.

Hier lernt man neue und interessante Kollegen kennen, man kann sich gut vernetzen.“

„Das Projekt Schulmentoren bzw. Schulmentorinnen finde ich wichtig, weil es den angehenden Kollegen die Möglichkeit bietet, weitere Berufsperspektiven kennenzulernen und sich aktiv mit dem Stellenwert des Berufsverbandes auseinander zu setzen.“ **Max Frese**

Perspektive der Junioren

Zwei weitere Beiträge der VDD Junioren sind in der Diät und Information erschienen und zeigen das Engagement der Nachwuchsgeneration und ihre Perspektiven. Wie junge Diätassistenten am Beginn ihrer Laufbahn gut mit herausfordernden Beratungssituationen und schwierigen Klienten umgehen, wie sie ernst genommen werden, wie sie mitfühlen, aber nicht mitleiden und wie sie Inhalts- und Beziehungsebene auseinanderhalten – darum ging es in einem Beitrag der VDD-Junioren in der D+I 6-2023. Lesenswert!

Madleén Tolk berichtete über das Berufsbild von Diätassistenten „draußen“, von der (Un)Bekanntheit des Berufes, von der Unverzichtbarkeit dieses spezialisierten Heilberufes, aber auch von der irreführenden Berufsbezeichnung, die in heutiger Zeit weder der Ausbildung noch der hohen Qualität und Expertise im Job gerecht wird. Sie appellierte: Um den Beruf sichtbar zu machen, müssen wir alle mithelfen, digitaler werden und unser Können zeigen, um uns von selbsternannten, unausgebildeten Ernährungsberatern abzugrenzen. Ein wichtiger Beitrag der VDD-Junioren ist ihr Instagram-Kanal.



Max Frese ist selbst Schulmentor und Ansprechpartner von Seiten der Junioren.

Schulmentorenprogramm

Auch die VDD-Schulmentoren waren 2023 wieder unterwegs: Zahlreiche „alte Hasen“ betreuen seit vielen Jahren die Schulen bundesweit und stellen dort die Arbeit des VDD vor.

Unterstützt durch einige junge Kolleginnen und Kollegen aus den Reihen der Junioren, treten sie nach dem Ende der Corona-Jahre wieder aktiv an die Schulen heran und stehen für Präsenzveranstaltungen zur Verfügung.

STARK IM VERBAND

Mit Sicherheit gut unterstützt



„
Durch die Diätassistenten-
Suche werde ich direkt als
Expertin wahrgenommen. So
haben mich schon etliche Auf-
traggeber gefunden.“



„
Wenn ich Fragen habe, kann
ich beim VDD anrufen und
bekomme immer sofort je-
manden, der sich kümmert.
Ganz ohne Hotline, sondern
mit echtem Engagement.“



„
Neues Wissen, spannende Termine,
wichtige Änderungen? Ich bin immer
auf dem neuesten Stand. Der VDD
informiert über die Website, News-
letter, D&I, Facebook und Instagram.“



„
Durch den VDD bin ich keine
Einzelkämpferin mehr. Wir
sind bundesweit und sogar
international gut vernetzt.“

Willkommen in Ihrem Berufsverband!

Wir beim VDD verstehen uns als Gemeinschaft aller Diätassistenten aus allen Arbeitsbereichen. Als einziger Verband vertreten wir gezielt den Berufsstand der Diätassistenten. Rund ein Drittel aller berufstätigen Diätassistenten ist bereits bei uns Mitglied. Seien Sie auch dabei. Das macht Sie selbst und uns alle stärker.

www.vdd.de

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick

Präsidium

Uta Köpcke
(Präsidentin)
uta.koepcke@vdd.de

Matthias Zöpke
(Vizepräsident)
matthias.zoepke@vdd.de

Iris Flöhrmann
(Vizepräsidentin)
iris.floehrmann@vdd.de

Geschäftsstelle

Geschäftsführung
Gabriela van Vlodrop
gabriela.van.vlodrop@vdd.de

**Buchhaltung
& Mitgliederverwaltung**
Annika Handwerker-Klaes
annika.handwerker-klaes@vdd.de

**Bildungsangebote
& Mitgliederverwaltung**
Anke Lehmkuhl
anke.lehmkuhl@vdd.de

Postanschrift
Postfach 104062
45040 Essen

Hausanschrift
Susannastraße 13
45136 Essen

Telefon 0201 94685370
Fax 0201 94685380
vdd@vdd.de
www.vdd.de

Fachgruppen/Gremien

Adipositas
Manuela Fortmeier
fg-adipositas@vdd.de

**Ambulante Ernährungstherapie
& Freiberuflichkeit**
Margret Morlo
fg-adf@vdd.de

Ausbildung
Walburga Träger
fg-ausbildung@vdd.de

Diabetes mellitus
Rebecca Karpenkiel
fg-diabetes@vdd.de

Digitalisierung
Sören Kube
fg-digital@vdd.de

Essstörungen
Katharina Sturm
fg-essstoerung@vdd.de

Fremdsprachen und Kultur
Haress Ghafari
fg-fremdsprachen@vdd.de

Gastroenterologie
Heike Dethardt
fg-gastroenterologie@vdd.de

Geriatric
Robert Speer
fg-geriatrie@vdd.de

Internationale Zusammenarbeit
Ursula Lukas
fg-iza@vdd.de

Junioren-Vertretung
Martje Grabhorn
junioren@vdd.de

Nachhaltigkeit
Lea Musolf
fg-nachhaltigkeit@vdd.de

Nephrologie
Sonja Pittelkow
fg-nephrologie@vdd.de

Onkologie
Sophie König
fg-onkologie@vdd.de

Pädiatrie
Frauke Lang
fg-paediatric@vdd.de

Presse und Medien
Susanne Koch
fg-pum@vdd.de

Rehabilitation
Heidi Lilienkamp
fg-reha@vdd.de

Tarifpolitik
Isabel Storek
fg-tarifpolitik@vdd.de

Verpflegungsmanagement
Candy Cermak
fg-vm@vdd.de

Verband der Diätassistenten Stark für seine Mitglieder



Verband der
Diätassistenten
Deutscher Bundesverband e.V.